

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Val Müstair Lavurar voluntariamaing a favur d'ün proget da cultivar e chürrar il god invezza da far vacanzas in famiglia. Quai han fat differentas famiglias in Val Müstair. **Pagina 7**

Börse Es war einmal mehr eindrücklich, was die Celeriner Kristall- und Mineralienbörse den interessierten Besuchern bot. Der Bericht dazu auf **Seite 10**

Sommerlauf für alle Das Treffen war familiär, aber auch leidenschaftlich. Der Unterengadiner Sommerlauf ist beliebt. Diesmal hatte er illustre Gäste. **Seite 13**



Festivalintendant Giovanni Netzer präsentiert Origen 2014 – und baut dabei auch auf die Partner in seinem Rücken.

Foto: Origen/Benjamin Hofer

Origen läutet das Karlsjahr ein

Ein Festival zur realen wie mythischen Gestalt Karls des Grossen

Das Festival Origen 2014 sprengt den geografischen und finanziellen Rahmen. Bespielt wird kommendes Jahr auch das Oberengadin und Val Müstair.

MARIE-CLAIRE JUR

Jetzt ist es offiziell: Das Kulturfestival Origen will wachsen und plant für seine zehnte Ausgabe im kommenden Jahr ein besonders üppiges Festivalpro-

gramm. Kurz vor der Dorniere von «Noah» gab Intendant Giovanni Netzer am Samstag in der Burg Riom seine Pläne für die kommende Spielzeit bekannt: Origen 2014 wird gänzlich Karl dem Grossen gewidmet sein und auch das Val Müstair wie das Oberengadin einbinden. Am 28. Januar 2014 jährt sich zum 1200. Mal der Todestag des mächtigsten Mannes des Mittelalters, der über seinen politischen Einfluss hinaus eine schillernde Figur war. Wegen der Legenden, die sich um ihn ranken und seiner facettenreichen Persönlich-

keit ist Karl der Grosse für Netzer von besonderem künstlerischem Interesse. Fünf Programmschwerpunkte sind 2014 bereits gesetzt, weitere sollen noch hinzukommen. Die zehnte Origen-Ausgabe wird aber die bisherigen künstlerischen und finanziellen Dimensionen sprengen. Netzer geht von einem Budget von 3 Mio. Franken aus. Gefordert sind im Hinblick auf die Realisierung dieser grossen «Kulturkiste» neben Origen selbst auch die Regionen – und der Kanton. Dieser Ruf war nicht zu überhören. **Seite 3**

38 Stunden lang nach Davos gerannt

Trailrunning «Ich bin mir nicht sicher, ob ich mir das nochmals antue», sagte der Sieger des Swiss Irontrails, als er nach 201 Kilometern und über 11000 Höhenmetern nach 38 Stunden und 15 Minuten in Davos angekommen war. Lediglich 30 Prozent der 122 Läufer haben es beim längsten, härtesten und höchstgelegenen Ein-Etappen-Traillauf bis ins Ziel geschafft. An deren Erfolg waren auch die fast 300 Helfer beteiligt. Die EP/PL hat die drei, die am höchsten hinaus mussten, bei ihrer Arbeit begleitet. (aw) **Seite 11**

AZ 7500 St. Moritz

Ein Engadin, zwei Open-Air-Festivals

Chapella/Scuol Terminüberschneidungen sind im Engadiner Kultursommer an der Tagesordnung. Es zeugt aber trotzdem nicht von freundschaftlicher Zusammenarbeit, wenn die beiden einzigen Open-Air-Festivals, das von Chapella bei S-chanf und das Festival A l'En in Pradella bei Scuol, am gleichen Wochenende stattfinden. Während das 32. Chapella-Festival von Freitag bis Sonntag dauerte, beschränkte sich das Scuoler Festival auf den Freitag und Samstag. Beide Veranstalter ziehen eine positive Festivalbilanz und argumentieren mit einem jeweils anderen Zielpublikum ihrer Veranstaltung. Strahlende Gesichter allerorten trotz eines verregneten Auftakts am Freitag und übers ganze Wochenende gesehen eher bescheidenen Zuschauerzahlen. Dies hüben wie drüben. (jd) **Seiten 5, 6**

Bügl tanter funcziun ed estetica

Engiadina Bassa Ils bügl han pers lur funcziun da center illa vita dal mincha di. Dess ün bügl nouv mantgnair l'optica üsitada, as liar a tradiziuns ed üsanzas – opür manifestar superbaing üna epocha nouva? Quista ed otras dumondas in connex cun bügl i' spazzi public sun gnüdas discusas d'incuort spassegiend. Il center d'art contemporana Nairs ha invidà a Flurin Bischoff sco artist e constructor da bügl moderns a quist inscunter. I'l focus dals discusurs sun stats ils quatter bügl da beton da Bischoff. Ils participants han debattü sur da sen e scoppo da sanaziuns da bügl, han contemplà exaimpels bain gratagiats ed eir oters. A Ftan Pitschen ha Bischoff preschantà ün model d'ün bügl modern chi da seis temp es gnü cumbattü dals confinants ed in segua neir gnü realisà. (jd) **Pagina 6**

Cinevnà prodüa duos crimis a Vnà

Vnà Ot mats e duos mattas da Guarda fin Martina han tut part al prüm cuors cha'l schurnalist da television Armon Schlegel ha dat l'eivna passada a Vnà ill'antieriura chasa da scoula. Il böt dal proget Cinevnà da la Fundaziun Vnà es da muossar a la generaziun giuvna a lavurar cullas novas tecnologias da comunicaziun. Ils participants han eir imprais co chi's po lavurar cun Facebook e da che chi'd es da far attenziun nüzziend las pussibilitats da la social media. Cullas cameras e'ls computers cha Schlegel ha cumprà per incumbenza da la Fundaziun Vnà han ils desch participants dad 8 fin 15 ons però eir pudü far ed elavurar ün, respectivamaing duos films. Tuottas duos gruppas han decis da far ün crimi. In venderdi hana preschantà ils duos films a lur genituors. (anr/fa) **Pagina 7**



Der Grosse Preis des Engadins war der Höhepunkt am diesjährigen Concours Hippique von Zuoz.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Krönender Abschluss

Pferdesportwoche Engiadina ist zu Ende

Der GP Engadin stand beim Concours Hippique Zuoz im Mittelpunkt. Gewonnen wurde er von Stefan Lauber mit Silversprings.

603 Starts, beste Bedingungen und ein prominenter Sieger beim Hauptereignis vom Sonntag: Der diesjährige Concours Hippique in Zuoz brachte spannenden Reitsport. Und er schloss die

diesjährige Pferdesportwoche Engiadina würdig ab. Der Zuozer OK-Präsident Roman Thöny war darum auch sehr zufrieden mit dem grössten, unfallfrei durchgeführten Anlass in Zuoz/La Plaiv.

Zwar konnten sich die Engadiner Reiterinnen und Reiter diesmal weniger gut in Szene setzen als vor Wochenfrist in St. Moritz, doch einen Sieg und einen 2. Platz gab's trotzdem noch. (skr) **Seite 12**

Reklame



PERSÖNLICHE WERTE

optik wagner

ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch



20033



9 771661 010004

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Sils/Segl

Baugesuch

Bauherr: Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern

Projektverfasser: ARP Ingenieure und Berater AG, Zürich

Vorhaben: Neubau Wetter- und Klima-Messstation für «Meteo Schweiz» beim Schulhaus Champsegl, Parz. Nr. 2280, Sils Baselgia

Zone: Zone für öffentl. Bauten und Anlagen

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzu-reichen.

Sils Maria, 13. August 2013

Der Gemeindevorstand

176.791.379 stz

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Bever

Einladung

zum öffentlichen Informationsabend der Gemeindegemeinschaft Bever

am

Montag, den 19. August 2013 um 20.00 Uhr, Schulhaus Culögnas

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Vorstellung der Lehrpersonen
3. Jahresplanung Schulleitung
4. Vorträge zu folgenden Themenbereichen:
 - 4.1 Medienpädagogik, durch Frau Karin Helbling
 - 4.2 Parentship = natürlich Eltern sein, durch Herr L. Heer
 5. Varia

Bever, 13. August 2013

Schulrat und Schulleitung Bever

176.791.383 stz

Veranstaltung

Flohmarkt der Bündnerinnen Vereinigung

Celerina Sommerzeit ist auch die Zeit der vielfältigen Märkte. In Celerina veranstalten am 14. August, von 09.00 bis 15.30 Uhr, auf dem Schulhausplatz die Frauen der Bündnerinnen Vereinigung Celerina ihren beliebten Flohmarkt.

Ein Flohmarkt ist im ursprünglichen Sinne ein Markt, auf dem gebrauchte Gegenstände frei von Erwerbsdruck mit verhandelbaren Preisangaben von Privatleuten angeboten werden. Seinen Namen verdankt der Flohmarkt den spätmittelalterlichen Kleidergaben der Fürsten. Einmal dem Volk überlassen, wurde mit diesen Kleidungsstücken gehandelt. Dabei wechselte auch der eine oder andere Floh den Besitzer.

Flöhe handeln die Bündnerinnen garantiert keine, ebenso wenig wie Kleider oder Schuhe. Im Lager aber warten etliche Schmuckstücke, Spielsachen, Bücher und Möbel oder auch Geschirr, Vasen und Pfannen, Handtaschen und vieles mehr auf neue Besitzer oder Besitzerinnen.

Wer noch gebrauchte Waren abgeben möchte, kann diese am Montag, 12. August, von 17.00 bis 19.00 Uhr, in die Garage der Chesa Pedermann, Celerina, bringen.

Der Celeriner Flohmarkt findet im übrigen bei jeder Witterung statt.

(Einges.)

Tribüne von Mario Barblan – Sils/Segl Baselgia – Khon Kaen Thailand

Nationalfeiertag und Supermum

Von der 1.-August-Feier in Bangkok und dem thailändischen Muttertag



Mario Barblan

Am 1. August vor einem Jahr habe ich auf dem Silser Dorfplatz zum Thema «Heimat in einer globalisierten Welt» die Festansprache halten dürfen. Dieses Jahr habe ich im hektischen, asiatischen Alltag den Schweizer Nationalfeiertag erlebt: Die Schweizer Botschafterin Christine Schraner Burgener in Thailand lud Schweizer und Freunde der Schweiz in ihre Residenz zu einer Feier mit Wurst und Brot, Schweizer Volksmusik und der obligaten Ansprache des Bundespräsidenten ein. Beachtlich: In der «Bangkok Post», der grössten, englischsprachigen Tageszeitung des Landes, berichtet man an diesem Tag farbig aufgemacht auf zwei ganzen Seiten über den «Swiss National Day». In den Grussworten der Schweizer Botschafterin weist sie auf die ausgezeichneten Verbindungen der beiden Länder hin. Den besten Beweis dieser «exzellenten» Verbindungen sieht sie beim Handel, den Investitionen und Tourismus. Schweizer Unternehmen schaffen mehr als 55 000 Arbeitsplätze in Thailand. Importe und Exporte haben in den vergangenen Jahren beachtliche Zuwachsraten. Auch thailändische Investitionen in der Schweiz haben stark zugenommen. Der Know-How-Transfer spielt eine

wichtige Rolle. Aus der Sicht des Tourismus ist die erneut um sechs Prozent angestiegene Zahl der Schweizreisen von Thais zu verzeichnen, es sind jetzt mehr als 60 000 pro Jahr und werden stetig mehr. Demgegenüber fliegen mehr als 20 000 Schweizer pro Monat in das Land des Lächelns. Und mehr als 7 600 Schweizer leben permanent in Thailand, es ist die grösste Schweizer Delegation ganz Asiens.

In dem Schweiz-bericht in der «Bangkok Post» weist man stolz auch auf das 50-Jahr-Jubiläum der Schweizerschule «Swiss School Bangkok» und den Besuch einer hochrangigen Parlamentarierdelegation aus Bern zu diesem Anlass hin. Es wird auch aufgezeigt, wie Ausbildungsfragen, Lehre und Forschung in der Schweiz immer eine herausragende Rolle gespielt haben. Für das bevorstehende akademische Jahr werden Forschungsstipendien und Beiträge zu Doktorandenstudien an schweizerischen Universitäten ausgeschrieben. Die kulturellen Beziehungen werden mit der Ankündigung des Auftritts des «Grand Théâtre de Genève» mit Prokofiev «Romeo und Juliet» an den Musik- und Tanzfestspielen am 14. Oktober in Bangkok aufgezeigt.

Graubünden – Natur und Kultur

Eine ganze Drittelseite präsentiert ausgezeichnet den Kanton Graubünden als Reisedestination. Farbig abgedruckt sind in der «Bangkok Post» zwei wunderschöne Fotos vom Margna und Silsersee mit Isola bei Abendstimmung

und den Fussgängern am Ufer des St. Moritzersees beim Waldhaus am See. Allerbeste Tourismuswerbung für die «Switzerland's No. 1 holiday destination Graubünden». Den Asiaten werden sehr gut aufgemacht die Natur und Naturerlebnisse und das reiche kulturelle Erbe schmackhaft gemacht. Wasserfälle, Via Mala und die Felsentherme, aber auch Wander- und Bikemöglichkeiten werden gezeigt. Natürlich dürfen auch das Heidi und der Glacier-Express nicht fehlen. Alles in allem eine gelungene Werbebotschaft. Ich habe grosse Freude und auch etwas Stolz gehabt am thematischen Auftritt «meines» Graubündens so fernab meiner Heimat. Jetzt müsste man noch zeitlich die richtigen Angebote bereithalten.

Geschenke für die «Supermum»

Am 12. August wird in Thailand der Muttertag gefeiert: Seit 1976 wird der Geburtstag Ihrer Majestät Königin Sirkit auch als Muttertag zelebriert. Dieses Jahr sind zu Ehren des 81. Geburtstages der Königin zahlreiche Gebäude und Prachtstrassen und jedes kleinste Dorf im ganzen Lande mit Blumen und Fahnen in den blauen Farbtönen der Königin geschmückt. Gleichzeitig ist es der Muttertag, an dem alle Mütter mit Respekt und Geschenken geehrt und ihnen gedankt wird. In englischsprachigen Medien wird neuerdings alles Mögliche und Unmögliches als Geschenk zu Ehren von «Supermum» (der Supermutter) angeboten. Diese neue Wortkreation soll die hohe Bedeutung,

Ehre, Respekt und Dankbarkeit in der Liebe zur Mutter in der Thailandfamilie würdigen. Es werden auch «Supermum-Awards» ausgegeben. Im ganzen Lande sieht man die auf den speziellen Tag abgestimmten Blumenbouquets mit Jasmin, den strahlend weissen Mali Son Jasmin Blumen und Arrangements. Ihr Weiss leuchtet kräftig und sie duftet ganz herrlich. Der Jasmin blüht immer wieder das ganze Jahr über und soll so Symbol sein für die nie endende und reine Liebe, die eine Mutter ihren Kindern schenkt. Der Muttertag ist ein gesetzlicher Feiertag. Fällt er wie dieses Jahr auf einen Wochentag, ist dies eine willkommene Gelegenheit für verlängerte Ferientage. In bestimmten Destinationen ist dann alles ausgebucht, auch Flug-, Bus- und Eisenbahnsitze. Solche Urlaubs-Brücken rund um die zahlreichen buddhistischen Feiertage, den muslimischen Ramadan und andere nationale Feiertage sind sehr beliebt bei der Reiseplanung. Will man asiatische Gäste ins Engadin bringen, müssen zeitlich darum herum attraktive Sonderprogramme für Südasiaten geschmiedet werden. Und se werden kommen, um Natur und Naturerlebnisse zu geniessen!

Mario Barblan aus Sils/Segl Baselgia ist Professor für Tourismusmanagement und Asienexperte. Er lehrt und forscht an der Khon Kaen University, Faculty of Management Science, an der grössten Universität des Landes und ist Wirtschaftskonsulent mit Spezialgebiet Südostasien. Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Veranstaltungen

Tucholsky-Lesung in der Offenen Kirche

Sils Heute Dienstagabend um 20.45 Uhr findet in der Offenen Kirche Sils eine Kurt-Tucholsky-Lesung von Joachim Jung statt.

Kurt Tucholsky (1890–1935) ist ein meisterhafter Stenograph des Alltäglichen. Mit satirisch spitzer Feder führt er es uns in all seinen komischen, absurden, grotesken, verstörenden Spielarten und Tonlagen vor, offeriert (nicht nur) seinen Zeitgenossen immer wieder den Blick in den Spiegel, aufs Panoptikum unserer «(Allzu-)Menschlichkeiten». Schneidend scharf, kitschig spöttisch, bissig polemisch, schnoddrig frech, augenzwinkernd

heiter, ja sogar zärtlich poetisch – Tucholsky beherrscht viele Register. So viele, dass er seine Texte ab 1913 gleich auf mehrere literarische Masken, Pseudonyme verteilt. Fortan ist er mit «5 PS» unterwegs, schreibt als Peter Panter, Theobald Tiger, Ignaz Wrobel, Kaspar Hauser Feuilletons, Betrachtungen, Buchkritiken, Gedichte, Aphorismen, Chansons, Couplets, Reise-Essays, Novellen und Romane.

Die Lesung bezieht auch jene literarischen und brieflichen Spuren mit ein, die sich aus Tucholskys Sommeraufenthalt in Sils-Maria erhalten haben.

(Einges.)

Sommertheater Winterthur in Sils-Maria

Sils Nach dem Erfolg vom letzten Jahr ist das Sommertheater Winterthur zum zweiten Mal zu Gast in Sils-Maria. Dies am Donnerstag, 15. August, um 20.30 Uhr, im Jugendstilspesaaal des Hotels Edelweiss. Es wird die skurrile Hotelgeschichte «Wenn schon denn schon» im imposanten und denkmalgeschützten Jugendstilspesaaal aufgeführt.

Der Londoner Politiker Richard Wiley beauftragt seinen Assistenten George, ihm ein Schäferstündchen in einem Hotel zu organisieren. Willeys Frau, Willeys Freundin und auch noch deren Ehemann bringen George dabei

in ungläubliche Schwierigkeiten. Der Szenenmechanismus produziert eine absurde Situation nach der anderen. Je länger das Stück dauert, desto deutlicher erweist Cooney sich als ein Meister in der alten Possenkunst, immer die falschen Personen zur falschen Zeit am falschen Ort in der falschen Konstellation zusammen- und wieder auseinanderzumanipulieren.

Die Abendkasse ist ab 19.00 Uhr geöffnet, Türöffnung ist um 20.00 Uhr.

(Einges.)

Reservation und Vorverkauf: Tel. 081 838 42 42 oder info@hotel-edelweiss.ch

Pro Infirmis feiert gebührend Geburtstag

Samedan Anlässlich der 75-Jahr-Feier von Pro Infirmis wird die Organisation am Sonntag, 18. August, am 34. Sommerlauf mit einem Stand präsent sein. Im Zieleinlauf in der Promulinsarena in Samedan gibt Pro Infirmis Infos ab, bietet ein Kinderprogramm sowie eine Fo-

toebox, worin sich Jung und Alt perfekt in Szene setzen kann. Am 22. September steigt dann das offizielle grosse Geburtstagsfest in der Churer Stadthalle, mit einem Konzert von Marc Sway als krönender Abschluss. (pd/ep)

www.graubuenden.proinfirmis.ch

Aus dem Gemeindevorstand

Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 6. August 2013.

Halbjahres-Reporting Versicherungsdossiers:

Der mit der Überprüfung und Überwachung der Versicherungsdossiers der Gemeinde betraute Broker Roger Graf (Chur) rapportierte die Aufgaben und erbrachten Leistungen des ersten Halbjahres 2013. Dabei zeigte sich, dass einerseits weitere Prämieneinsparungen realisiert werden konnten, dass aber andererseits der Aufwand für die Krankentaggeld- und die Versicherungen der beruflichen Vorsorge (BVG) erheblich gestiegen ist. Namentlich im BVG-Bereich sollen mit Konkurrenzofferten baldmöglichst Einsparungen angestrebt werden, selbstredend ohne Leistungseinbussen.

Kontingentsumverteilung bzw. Änderung der Bauetappierung beim Umbau Parkhotel:

Im Jahr 2006 – noch vor Inkrafttreten des Regionalen Richtplans Zweitwohnungen mit den Oberengadiner Jahreslimiten für Zweitwohnungen – bewilligte die Gemeinde Pontresina auf der Basis ihrer eigenen Zweitwohnungs-Kontingentsregelung mit maximal 600 m² Bruttogeschossfläche (BGF) pro Jahr den Umbau des leerstehenden Parkhotels verteilt auf die Jahre 2012 bis 2018. Weil die zulässige Beanspruchung von jeweils einem Folgejahreskontingent dreimal ausgeschöpft wird, bedeutet das, dass der Baubetrieb in den Jahren 2014 und 2016 unterbrochen werden muss und 2017 abgeschlossen werden kann.

Die lang dauernde Bauetappierung mit Immissionen für Anwohner und Bewohner bereits fertiggestellter Einheiten und die erheblichen Mehrkosten wegen der Baubetriebsunterbrüche veranlassen die Bauherrschaft zur Anfrage, ob allenfalls eine Verkürzung der Etappierung genehmigungsfähig sei. Abklärungen des Baurechtsjuristen der Gemeinde zeigten, dass die

weiterhin geltende Gesetzgebung bezüglich Etappierungen dies nicht zulässt. Vielmehr verlangt die angenommene Zweitwohnungsinitiative zusätzlich eine strikt restriktive Auslegung der Normen. Vor diesem Hintergrund lehnte der Gemeindevorstand eine Änderung der Bauetappierung einstimmig ab.

Personalfragen

Der Gemeindevorstand billigte die Anstellung von Romano Cortesi (St. Moritz) als neuen Allround-Mitarbeiter für das Rondo im 100-Prozent-Pensum. Weiter hiess er die Schaffung einer auf neun Monate befristeten 30-Prozent-Stelle in der Kanzlei ab August 2014 gut. Damit wird einer Auszubildenden die Gelegenheit für den Erwerb der berufsbegleitenden Berufsmaturität gegeben und andererseits die für die Einführung der elektronischen Geschäftsdatenverwaltung nötige Mehrkapazität geschaffen. Als Drittes billigte der Gemeindevorstand die Entlassung eines Mitarbeiters der Gemeinde aus disziplinarischen Gründen. (ud)

Veranstaltung

Dorffest in St. Moritz

St. Moritz Das Dorffest des Handels- und Gewerbevereins St. Moritz ist ein fester Wert im Sommer-Veranstaltungsprogramm, es findet am Freitag, 16. August ab 16.30 Uhr auf dem Parkhaus Quadrellas statt. Neben dem Kinderprogramm gibt es einen Auftritt der Musikgesellschaft St. Moritz. Danach hat das OK ein attraktives Angebot vorbereitet. Spiel, Spass und Gaumenfreuden kommen nicht zu kurz, gemütliches Beisammensein ist angesagt. Das Dorffest des HGV St. Moritz bietet allen etwas. Bei schlechter Witterung findet der Anlass nicht statt. Wenn die Fahne auf dem Kirchturn der ev. Dorfkirche weht, findet das Fest statt. (Einges.)

Leben heisst atmen

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch

LUNGENLIGA



Origen 2014 kommt nach Südbünden

Bei der Finanzierung sind auch die Regionen gefordert

Die zehnte Ausgabe von Origen bindet verstärkt das Oberengadin und Val Müstair ins Festival ein – mit gleich drei Programmschwerpunkten.

MARIE-CLAIRE JUR

Die «Engadiner Post» berichtete schon Mitte Mai über Giovanni Netzers Pläne für Origen 2014. Am Samstag wurden zusätzliche Details bekannt. Starten wird die zehnte Festivalausgabe am 28. Januar im Kloster Sankt Johann von Müstair. Wo die Benediktinerinnen seit 1200 Jahren ihres Klostergründers Karls des Grossen gedenken, soll im kommenden Jahr eine besondere Komplet (Abendgebet) gesungen werden: Der Origenchor unter der Leitung von Clau Scherrer will das letzte Werk des unlängst verstorbenen Bündner Komponisten Gion Antoni Derungs uraufführen. Diese spezielle Komplet im Gedenken an den heiliggesprochenen Kaiser soll dann im Verlauf des Festivaljahres in anderen karolingischen Stätten im Kanton (Mistail, Mustér) sowie in der Karlsruhstadt Zürich zur Aufführung gelangen.

Freilichtaufführung in Surlej

Im März wird Origen dann die Seenlandschaft des Oberengadins bespielen und in einer Freilichtinszenierung am Ufer des Silvaplansersees bei Surlej Karls Überquerung des winterlichen Umbrailpasses zum Thema machen. Der Legende nach sollen Karl und sein Gefolge bei dieser Überquerung in einen Schneesturm geraten sein. In seiner Not soll Karl das Gelübde zur Grün-

dung des späteren Klosters Sankt Johann abgegeben haben. Im Freilichttheater will Netzer dem Publikum etwas von dieser lebensbedrohlichen Situation vermitteln. Die Schutzorganisation Pro Lej da Segl hat, wie sie unlängst bekannt gab, nichts gegen diese Aufführung an einem Standort im BLN-Gebiet einzuwenden, die ein BaB-Verfahren durchlaufen muss. Der dritte Programmpunkt von Origen 2014 wird wiederum in Müstair stattfinden, wo Netzer einen eigentlichen Krimi über Karls rätselhafte Krönung am Weihnachtstag des Jahres 800 auf die Bühne bringen will. Auf der Burg Riom wird im Sommer parallel dazu eine Opera Buffa über Karls Bade-Besessenheit zur Uraufführung kommen. Der Kaiser hatte die Angewohnheit, seine Befehle gleichsam «aus dem Wasser heraus» seinen Emissären zu verkünden. Dieses Jahr nicht dabei, nächstes Jahr aber schon: Die Commedia-Truppe des Festivals, mittlerweile auch schon als «Dimitrini» bekannt, da es sich um Abgänger der Schule des Mimen Dimitri in Verscio handelt, wird den ganzen Kanton mit Karl-Legenden bespielen. Den Karlszyklus beschliessen im Dezember 2014 die Weihnachtskonzerte in den RhB-Hallen von Landquart.

Stolzes Drei-Millionen-Budget

Das Origen-Jubiläumsjahr 2014 wird voraussichtlich drei Millionen Franken kosten. Giovanni Netzer zeigte sich zuversichtlich bezüglich der Finanzierung: «Bereits weit vorangeschritten ist die Mittelbeschaffung in den beteiligten Regionen Mittelbünden und Engadin.» Wir rechnen mit regionalen Beiträgen in der Höhe von einer halben Million.» Beim Amt für Kultur Graubünden ist demnächst die Einreichung eines Gesuchs um eine Leistungsvereinbarung über eine halbe Million Franken vorgesehen. «Wir sind zuversichtlich, dass der Kanton Graubünden im Rahmen seiner subsidiären Vergabepraxis unserem Ersuchen entsprechen wird», äusserte sich Netzer hoffnungsvoll.



Etwa von diesem Standort aus werden die Origenbesucher Richtung Maloja blicken. Allerdings im Spätwinter und damit über eine eingeschnittenen Seenlandschaft.

Archivbild: Marie-Claire Jur

Unterstützung in Südbünden
Dem Bündner Kulturpreisträger 2012 stärkten bei der Programm-Präsentation in der Burg Riom alte Weggefährten wie auch neue Partner den Rücken. Sie machten sich in kurzen und längeren Voten für Origen allgemein und für die kommende Festivalausgabe im Be-

sonderen stark. Aus Südbünden ergriffen gleich vier Persönlichkeiten für Origen 2014 Partei: Walter Anderau, Präsident der Klosterstiftung Müstair, bekräftigte sein Interesse an einer künstlerisch hochstehenden und dem Anspruch des UNESCO-Labels (Kloster Sankt Johann, Albula-Strecke) genügenden Kooperation mit Origen. Claudia Troncana, Gemeindepräsidentin von Silvaplana, gab ihrer Entschlossenheit Ausdruck, dieses Projekt, «durch welches der ganze Kanton zusammengeführt wird», auch auf politischer Ebene zum Durchbruch verhelfen zu wollen, auch in ihrer Funktion als Mitglied des Kreisrats Ober-

engadin und des Bündner Grossen Rates. Ariane Ehrat, CEO der Destination Engadin St. Moritz, versprach sich von den Origen-Aufführungen wichtige touristische Impulse: «Wir suchen seit sehr langer Zeit im Oberengadin eine Veranstaltung im Frühling. Ich bin felsenfest überzeugt, dass wir mit dem geplanten Musiktheater ein neues touristisches Feld besetzen können.» Beat Sommer, Rektor des Lyceum Alpinum Zuoz und über die Shakespeare-Company seit bald zehn Jahren mit Theatermann Netzer eng verbunden, betonte die Bedeutung des Karlsprojekts für den gymnasialen Nachwuchs.

www.origen.ch

Direktionsnachfolge im Suvretta House

St. Moritz Peter und Esther Egli werden auf nächste Sommersaison die Direktion des Suvretta House übernehmen, wie der Verwaltungsrat in einer Mitteilung sagt. Sie folgen auf Vic und Helen Jacob, die nach 25-jähriger erfolgreicher Leitung des Fünfsternehotels in den Ruhestand treten.

Das Schweizer Ehepaar Peter und Esther Egli beendet seinen 10-jährigen Aufenthalt in England und kehrt mit seiner Familie in die Schweiz zurück, um die Führung des Suvretta House zu übernehmen. Peter Egli führte mit Unterstützung seiner Frau Esther seit mehreren Jahren ein Fünfsternehotel im Südwesten von England, für dessen Aufbau er ebenfalls gesorgt hatte. Nach kurzer Einführungszeit wird die neue

Hotelleitung ab dem 1. Mai 2014 für die operative Führung des Hotels Suvretta House und dessen externer Restaurationsbetriebe verantwortlich sein. Peter Egli verfügt über eine Grundausbildung im Gastgewerbe und einen Abschluss als eidg. diplomierter Hotelier-Restaurateur HF/SHL der Hotelfachschule Luzern. Vor seinem Engagement in England hielt er die Position des stellvertretenden Direktors bei den Grand Hotels Bad Ragaz inne. Esther Egli weist eine Ausbildung und weitreichende Erfahrungen im kaufmännischen Bereich auf.

Auch nach dem Rücktritt von der operativen Leitung verbleibt Vic Jacob im Verwaltungsrat der AG Suvretta-Haus. (pd)



Von England ins Suvretta House: Das neue Direktionsehepaar Esther und Peter Egli.



Internationaler Linkshändertag

Im Laufe der Evolution hat sich beim Menschen die Dominanz einer Hand entwickelt. Die gewaltigen Entwicklungsschritte des menschlichen Geistes konnten nur durch eine Spezialisierung der beiden Hirnhälften und durch deren perfektes Zusammenspiel geschehen. Um die hochkomplexen Abläufe im Gehirn zu regeln, hat es sich durchgesetzt, dass eine Hirnhälfte die Führung übernimmt und dabei jeweils die gegenseitige Körperhälfte steuert. Bei Linkshändigkeit kann also von einer führenden Rolle der rechten Hirnhälfte ausgegangen werden. Während die Rechtshändigkeit in der Gesellschaft als Norm gilt, wurden Linkshänder bis in die 1970er-Jahre in der Regel spätestens mit der Einschulung gezwungen, ausschliesslich die rechte Hand als Schreibhand zu verwenden. Bei diesen «umgeschulten» Linkshändern zeigten sich in der Folge häufig negative Begleitscheinungen, z.B. von psychischen Problemen, Sprachstörungen bis zu Bettnässen. Auch wenn Linkshändigkeit heute als natürliche Veranlagung akzeptiert wird, wird die

Welt von «rechts» dominiert und Linkshänder müssen allzu oft umdenken, sich anpassen und dadurch flexibel denken und handeln. In der Literatur wird sogar behauptet, dass Linkshänder im Durchschnitt intelligenter seien als Rechtshänder. Auch im Spitzensport ist der Anteil von Linkshändern gemäss Wikipedia höher als in der Gesamtbevölkerung. In den USA scheint die Linkshändigkeit sogar eine Voraussetzung für die Präsidentschaftskandidatur zu sein: Von den letzten fünf Präsidenten der USA waren vier Linkshänder, nämlich Ronald Reagan, George Bush, Bill Clinton und Barack Obama.

Seit dem Jahre 1976 ist der 13. August der internationale Linkshändertag. Zwar werden die Hürden an diesem Tag für Linkshänder nicht weniger. Dafür gibt es aber heute nützliche Hilfsmittel vom Dosenöffner bis zum Korkenzieher für die knapp 20 Prozent «Benachteiligten» der Bevölkerung. Nützliche Tipps und Beratung für Linkshänder gibt es auch auf www.linkerhand.ch. (nba) Foto: Fotolia.com

Veranstaltung

Orgelkonzert mit Emanuele Jannibelli

Zernez Im Sommerzyklus der «Orgelfreunde des Engadins» spielt am Freitag, 16. August, der Zürcher Organist Emanuele Jannibelli in der evang. Kir-

che Zernez um 20.30 Uhr ein Orgelkonzert. Er interpretiert Werke von Pergolesi, Puccini, Donizetti, Cherubini und anderen Komponisten. (Einges.)



«Zibbz», bekannt vom Jugendsender Joiz, überzeugte in Chapella mit einem hochkarätigen Konzert und einer verrückten Bühnenshow.

Fotos: Jon Duschletta

Mutterwitz und Kinderkrippe

Das 32. Open-Air-Festival Chapella kehrt an seine Anfänge zurück

Achterbahnfahrt in Chapella. Das älteste Bündner Open-Air-Festival bot ein musikalisches Feuerwerk, kämpfte mit Wetterkapriolen und wurde zuschauerträchtig nur schlecht belohnt. Trotzdem ziehen die Organisatoren eine positive Bilanz.

1980 als Jugendfestival geboren, macht das Open-Air-Festival von Chapella bei S-chanf auch nach 33 Jahren immer noch eine jugendliche Figur. In den letzten Jahren hat ein eigentlicher Generationenwechsel stattgefunden und heute sind die Kinder der Gründergeneration am Ruder. Der 21-jährige Pascal Benesch ist Mediensprecher und mit dem 32. Festival zufrieden. Er lobte am Sonntag nach Konzertschluss die durchwegs friedliche und familiäre Stimmung. Auf die finanzielle Situation des mit bescheidenen Mitteln agierenden Festivals angesprochen, sagte

er: «Wir werden voraussichtlich eine schwarze Null schreiben können.»

Rund 320 Zuschauer, davon zahlreiche Familien, besuchten das diesjährige Festival. Einmal mehr haben die Organisatoren bewiesen, dass musikalische Qualität nichts mit grossen Namen zu tun hat. Wer nach Chapella kommt, tut dies im Wissen um ein hochstehendes Musikprogramm. Alleine schon der Sonntag war die Anreise wert. Die beiden Basler Bands «Leonti» und die «Famiglia Rossi» bezauberten das Publikum mit intelligentem Indie-Pop einerseits und italienischen Canzoni und viel Slapstick andererseits.

Von der Bühne auf den Fussballplatz

Die einheimische Band «Mountain Blues Generation» überzeugte mit Bluescovers und den beiden Hauptprotagonisten, dem 13-jährigen Gitarristen Gian Marco Tschenett und der um ein Jahr älteren Sängerin Anuscha Sacks. Typisch für Chapella: Kaum hatte Tschenett seine Gitarre im Koffer versorgt, war er schon auf dem kleinen Fussballplatz anzutreffen. Und wo fühlt er sich besser, auf der Bühne oder am

Ball? Nach kurzem Zögern sagt Tschenett: «Auf der Bühne, da ist es besser.» Andere, wie der Singer-Songwriter Casper Nicca, verbrachten gleich das ganze Wochenende auf dem Festivalgelände. «Mein Arzt hat mir eigentlich verboten zu singen», sagte der stimmlich angeschlagene Nicca nach seinem Auftritt. Backgroundsängerin Madeleine Rascher sprang souverän in die Bresche. Weitere Höhepunkte des Festivals waren Anna Kaenzig mit ihrer Band, der britische Bluesrockstar Keith Thompson oder das Geschwisterpaar von «Zibbz.» Fabian Anderhub sorgte mit seiner hochkarätigen Begleitband für einen rockigen Abschluss am Samstagabend. Der nach Kanada ausgewanderte Luzerner Bluesrockstar bewies Improvisationstalent und viel Schalk. Eine kleine technische Panne, eine Wette mit dem Publikum und Anderhub rief mitten in der Nacht seine Mutter in Kanada an. «Mueter, jetzt muesch üs e Wetz verzöue, aber kei schlöpfrige», forderte Anderhub via Handy. Seine Mutter tat es und hörte sich die nächste halbe Stunde des Konzertes übers Handy an. (ep)

Weitere Fotos: www.engadinerpost.ch



Familienfreundlich. Die Kinder geniessen in Chapella viele Freiheiten und werden spielerisch betreut (oben). Ihr Bruder ist ein Derwisch am Schlagzeug, sie eine Sängerin mit Kraft und Leidenschaft, Coco von «Zibbz» (rechts).



Madeleine Rascher, Sängerin der Band von Casper Nicca überzeugte am Freitag stimmlich (links) während die «Famiglia Rossi», am Sonntag gute Stimmung und viel Italianità verströmte.

Larma cotschna i' spazzi public

Üna spassegiada architectonica pro'ls bügls da Flurin Bischoff

Bügls han pers hozindi lur funcziuns tradiziunals sco lö d'inscunter, da lavonda e bavraduoria. L'interpretaziun dal bügl modern va in direenziun d'üna sculputura i' spazzi public.

JON DUSCHLETTA

Flurin Bischoff es artist, giardinier e constructur da bügls. El sta a Lavin e lascha «discuorrer» plü jent a sias ouvras.

«Eu sun cunter massa bleras explicaziuns», disch el in occasiun da la spassegiada d'architectura a Lavin. Main reservà es Christof Rösch, il manader dal center d'art contemporana Nairs, artist ed architect da Sent. Per Rösch sun bügls tant sculputuras sco eir ogets chi fuorman ed influenzeschan il spazzi public, plazzas ed üerts.

Bügls savessan quintar bleras istorias ed els savessan tradir üna pruna secrets. Els fan quai eir, laschond schuschurar l'aua our dals chierns e tilla sbarbuogliond ils batschils inua cha la squittada fuorma vaschias d'ajer e pitschnas uondas. Di per di, on per on. Ils temps sun passats, cura cha bunura e saira gnivan ils paur cun lur muvel a bügl per las bavüdas quotidianas. Passà sun eir ils mans dschets da las duonnas, lavond lur altschiva a bügl.

Pulir il bügl sco act social

In singuls cumüns, per exaimpel a Sent, es restà la tradiziun dal dovair dals cunfinants dals bügls, da pulir quells periodicamaing. Quai sco pitschen obolus pel privilegi da pudair viver d'asper il bügl – e da pudair uschè avair suot controlla la vita in cumün. Restà es eir ün oter privilegi. Quel da l'aua da baiver netta chi cula sco evidaintamaing our dals chierns dals bügls. A Scuol, inua chi sun in funcziun amo 14 bügls, cula our da singuls chierns dafatta aua minerala d'ota qualità. Ün paradis sün terra.

Ün bügl es dimena daplü co ün vegl oval da lain, ün rectangul cun parais da beton opür ün simpel batschigl culla pütta da bügl. Christof Rösch es inchantà dals bügls. Eir – o surtuot pervi ch'el a Sent as partecipescha a la pulida dal bügl da quartier e nota seis dovair accumulà i' l' cudesch da la fracziun da bügl.

Sanar o fabricar nouv?

Ma, eir cun tuotta fadia e tuot il mantegnaint, ün bügl nu viva eternaing. Bod o tard sto l'uman decider il destin dal bügl. Sanar il bügl marsch opür fabricar ün nouv? Fabricar ün nouv il'optica tradiziunala opür laschar interpretar il bügl in ün möd modern? Per Rösch es il fat cler: «Ün müdamaint



Flurin Bischoff da Lavin s'ha fat ün nom sco constructur da bügls da taimpra moderna.

fotografia: Jon Duschletta

Publicaziun ufficiale
Vschinauncha da S-chanf

Bannida per üna radunanza cumünela

in marculdi, ils 21 avuost 2013, a las 20.00 sül palc da la sela polyvalenta S-chanf

Tractandas:

1. Protocol da la radunanza dals 26 gün 2013
2. Commembranza associaziun pedagogia curativa soula speciela Engiadin'Ota
3. Candidatura center da sport da naiv, credit fr. 70 000.–
4. Parcella nr. 463 e 464, barat da terrain cun Werner Haltinner!*
5. Transmissiun terrain dret da fabrica, parcella nr. 595 a la fundaziun Chapella*
6. Fundaziun Chapella, dumanda sustegn finanziel per müdamaints da fabrica villa Gredig, credit fr. 85 000.–
7. Varia

S-chanf, 8 avuost 2013

Cussagl cumünel S-chanf
Il president: D. Campell
L'actuar: D. Schwenninger

* Ils differents contracts paun gnir retrats tar l'administraziun cumünela u sun visibels sün l'internet suot www.s-chanf.ch/radunanza_2013.htm
176791366

da la fuorma dal bügl es güstifichà tras il müdamaint da l'adöver.» El sa però eir, cha conflicts creschan surtuot là, «inua cha vain tgnü ferm a la tradiziun.» E güsta in connex cun bügls publics es per el evidaint: «Intervenziuns ston adüna esser ponderadas bain.»

Cha quai gratagia üna jada bain ed üna jada mal, han ils 15 participants da la spassegiada badà svelto. A Ftan per exaimpel, inua cha'l bügl in piazza es gnü sanà cun üna vetta da beton chi nu demuossa, scha'l bügl vegl es gnü pezzà opür scha'l bügl nouv es gnü construi copchond la fuorma veglia. Quista dumonda es falombra prols bügls da Flurin Bischoff.

La larma cotschna a Ramosch

Il grond bügl rectangel alb a Lavin ha creà Bischoff sün incumbenza ed iniziativa privata d'ün cunfinant. Quia alorda be amo la dimensiun a la fuorma orunda dal bügl vegl. «Ils duos büschens da bruonz simboliseschan hoz ils anteriurs duos batschils», disch Bischoff.

Oter a Ramosch. Quia s'adatta üna larma cotschna da beton al mür da la baselgia. Il clucher da la Baselgia para da crescher our dal construct. Flurin Bischoff, svesa da Ramosch, s'ha racumandà svesa per s-chaffir ün nouv bügl. Per Christof Rösch es quist'ouvra ün exaimpel perfect per ün bügl interpretà in möd modern chi ha tgnü sia

funcziunalità e surtuot per ün bügl chi crea il cour dal spazzi public da qual ch'el fa part. Cun gronda sensibilità piglia Bischoff resguard sülla cuntrada ed interpretescha cun seis bügls modernità e funcziunalità in möd modest, genuin e sincer. Ün ulteriur exaimpel da si'art publica es il bügl cul ur ondulà a Chafur sur Strada.

La fontana Lischana tuorna in vita

Daspö raduond trais eivnas sun las valuors tecnicas da l'aua da la fontana Lischana a Scuol darcheu marcantamaing megltras. Quist ha confermà il manader da l'uffizi cumünal da fabrica, Jon Carl Stecher, a l'ur da la spassegiada dals bügls.

La fontana vaiva pers üna gronda part da sia mineralisaziun, surtuot dal magnesium, pervi da lavuors i' l'contuorn da la fontana. «La mineralisaziun ed eir las valuors dal CO₂ sun bainbod darcheu

sül nivel da plü bod», a manzunà Stecher. Il büschen d'atschal cromà chi pumpa l'aua minerala sü da s-chars 50 meters chafuolezza es gnü approfondi per nouv meters. «Uschè vaina pudü ragiundscher ün'otra zona d'imboccadura d'aua», ha Stecher circumscriu l'agir. Gisep Derungs, il capo bügls da Scuol cuntena cullas masüraziuns da las valuors tecnicas da la fontana da Lischana, spe-rond, cha las valuors tuornan bainbod darcheu a quellas veglias. (jd)



www.samedan.ch



Open Air concerts 2013

Marculdi, 14 avuost 2013: Bouganville

La band da reggae da Venezia surmaina a giuven e vegl cun sieu reggae giamaicaun. L'amur pel ritem e la musica sulagлива alguaintan mincha glatsch. L'atmosfera caribica invida ad ün apero pachific.

Temp/Lö: a las 19.30, Piazza da Chesa Planta Cun ustaria.

Entreda: Gratuit.

Informaziuns: Samedan Tourist Information
T 081 851 00 60



Surpraisas musicalas a l'Open air a l'En

L'Open air a l'En da la fin d'eivna passada paraiva d'esser ün inscunter da bands indigenas e rumantschas. Però la gronda surpraisa es statta sonda saira la band tudaischa «Voodoo Circle». Quista band da hard-rock e heavy-metal nu d'eira vairamaing programada ed ha rimpazzà ün'otra band chi nun ha pudü tour part a cuorta vista. Quista band es üna fuolla da corifeas cuntschaintas illa scena ed ha surprais al public cun grond indschegn musical. Forsa causa il nom incuntschaint o forsà eir causa l'urari plütost bod, nun es statta l'affluenza pel concert tuottafat special in sonda saira amo uschè gronda. Pür cur cha'ls «Diabolics» cul chantadur Ivan Zangerle (fotografia) da Val Müstair han intunà davo las 23.00 las chanzuns plü cuntschaintas, s'ha la piazza davant il palc a Pradella sper l'En implida

cun spectatuors da tuot las etats. Ils Jauers han pisserà per bun'atmosfera e per üna cuntinuaziun da success da l'open air a l'En. Il cumanzamaint da la seguonda saira es stat reservà pels «Cervoholics» da Samedan. A fin es ida la sairada cun «Yellow Cup» e «The Swiss Avengers» intuorn il rapper Gimma chi's preschainta in tuottas quatter linguas naziunalas.

In venderdi saira s'han preschantadas las bands «TSU» da Strada, «Polyphone», «Overdose» da Zerne e «Snook» alias Gino Clavuot da Tarasp. Adonta da la plövgia in venderdi nun s'han laschats tour ils spectatuors la bun'atmosfera familiara sper l'En. Perquai discuorra l'organisatur ed iniziatur da l'Open air a l'En, Schimun Neuhäusler, d'ün arrandschamaint gratià e da success. (nba) fotografia: Nicolo Bass

Festa pel 150avel cumplion da Lansel

Sent A chaschun da quist giubileum invida la Società d'ütil public in gövgia, ils 15 avuost a las 20.15 illa Chasa Mi-soch ad üna sairada rumantscha e tudaischa dedichada al poet. Peider Lansel (1863-1943) es stat ün dals plü importants exponents da la «renaschentscha rumantscha». Sco poet, essaist ed eir activist s'ha' ingaschà durant tuot sia vita pel mantegniment e l'arcugnuscha dal rumantsch.

Peider Lansel es nat als 15 avuost 1863 a Pisa sco prüm uffant da Andri Töna Lansel da Sent e dad Emilia Steiner da Lavin. La famiglia manaiva a Pisa üna filiala da l'affar Lansel a Firenze. Cun nouv ons es el gnü in Svizra per frequentar la scoula da Sent, la scoula chantunala a Cuaira ed a Frauenfeld la scoula da commerzi. Cun 21 ons ha' surtut l'affar a Pisa e cun 43 ons sun el e sia duonna Emma Curdin tuornats cun lur uffants a Sent e davo a Geneva. Peider Lansel s'ha dedichà vieplü al stüdi da la cultura rumantscha ed a sia lavur poetica, collecziunond chanzuns e poesias rumantschas sco eir fond numerusas fotografias. El ha cumbattü per üna renaschentscha dal rumantsch e pella lingua scritta «deliberada da las influenzas talianas e tudais-chas». Da l'on 1911 ha Lansel fundà insembel cul ravarenda Otto Gaudenz il Chalender Ladin. Dal 1938 ha' ragiunt seis plü grond successs cun l'arcugnuscha dal rumantsch sco lingua nazionala.

Peider Lansel ha publichà aignas ouvras, tgnü numerus referats e pussibilità eir l'edizium dad ouvras dad oters autuors rumantschs. L'enorm relasch da Peider Lansel as rechatta in sia chasa a Sent. Il scienzià Rico Valär ha tut suot ögl quist relasch ed ha scrit il cudesch «Weder Italiener noch Deutsche! Die rätoromanische Heimatbewegung 1863 bis 1938». In gövgia saira preschainta' sia ouvra. El starà a disposiziun per responder dumondas e dar als preschaints eir amo ulteriuras infuormaziuns davart il poet Peider Lansel. Chasper Pult fa l'introducziun e moderscha la discussiun. (anr/fa)

Ils plü bels cudeschs darcheu eir a Lavin

Lavin Pella concorrenza «Ils plü bels cudeschs svizzers» sun gnüts inoltrats ingon 454 cudeschs, tants sco amo mai. Pella Savla jada sun gnüts preschantats a Lavin tant ils cudeschs premiats sco eir oters. La concorrenza «Ils plü bels cudeschs svizzers» daja daspö l'on 1943. Avant 14 ons ha surtut l'Uffizi federal per cultura (UFC) l'organisaziun da quella. Il böt es dad onurar bels cudeschs e da tils preschantar ad ün public plü vast. Cudeschs svizzers sun quellas publicaziuns chi accumulischan almain ün dals trais criteris: La grafica es l'ouvra d'üna o ün Svizzer, la chasa editura es svizra o, sco terza, la stamparia es in Svizra. In schner ha güdichà la giuria presidiada da Manuel Krebs ils 454 cudeschs chi d'eiran gnüts inoltrats e premià 19 da quels. Da venderdi fin dumengia d'eiran exposts quists cudeschs illa staziun da Lavin. In sonda han invidà ils organisatuors ad üna discussiun a la maisa raduonda cul tema «Che relevanza ha il design grafic hozindi e co vain el instrui?». Ils partecipants a quista discussiun d'eiran ils designers da grafica Manuel Krebs, Turich; Stephan Müller, Berlin; François Rappo, professor per design da grafica e tipografia ECAL Losanna; Patrick Savolainen, Berna/Turich e Stefanie Preis, Turich. Rappo ha survgnü il premi Jan-Tschichold dotà cun 15'000 francs cha l'UFC surdà minch'on per prestaziuns extraordinaras illa cumposiziun e concepsziun. In la discussiun ha manà Mathias Michel da Turich. (anr/fa)

Nouva generaziun da cineasts a Vnà

Prüm cuors dal Cinevnà cun Armon Schlegel

D'incuort ha drivi a Vnà l'atelier da films cul nom «Cinevnà». Ils desch partecipants dal prüm cuors han filmà in gruppas duos crimis chi giovaivan a Vnà. Quels hana muossà in venderdi a lur genituors.

Il böt dal proget Cinevnà, inizià e finanzià da la Fundaziun Vnà, es da muosar ad uffants e giuvenils a lavurar culs novs mezs da comunicaziun. Ils cuors suot la direcziun dal schurnalst da televisiun Armon Schlegel da Radiotelevisiun Svizra Rumantscha han lö ill'antieriura chasa da scoula da Vnà. Al prüm cuors han tut part duos mattas ed ots mats da las annadas 1998 fin 2005 da Guarda fin Martina. Durant quist'eivna nun han els be imprais a far films: «Cun tils muosar differents trics ed effets chi's po far i' medium film hana eir imprais a verer films», ha dit Schlegel, «schi guardan uossa ün film badna cha tuot nun es adüna sco chi para, e ch'eir la televisiun po manipular ün pa.» Implü ha' muossà als uffants eir co lavurar cun Facebook & Co. ed averti dals privels chi existan qua.

Inventà svesa las istorgias

Davo avair fat ils prüms experimaints cullas cameras e lavurà culs programs digitals per tagliar etc. han ils uffants survgnü la lezcha da far ün film. In duos gruppas da tschinch hana stübgia che chi lessan far. «Eu tils n'ha laschà far quai independentamaing e sainza tils influenzer», ha dit il perit Armon Schlegel da Boscha. Tuottas duos gruppas han decis da far ün crimi. Els han giovà

las differentas rollas e filmà l'acziun, giovond cun differents effets. «A mai haja plaschü il plü bain a filmar ed a tagliar, giovar las rollas na tant», ha dit Nico. «Eu n'ha imprais chi dà blers trics, quels fan cha tuot nun es adüna sco chi para», ha manzunà Valeria, ad ella haja plaschü da pudair provar oura da tuot las robas cun filmar. «Da far ün

film, ün crimi, nun es stat uschè simpel», cha minchün vaiva ün'otra idea, ha dit Gianna, «perquai esa i üna pezza fin cha nus vaivan decis l'istorgia. Ma davo esa istess i.»

Ch'el as vaiva annunzchà pel cuors perquai ch'el haja il hobi da filmar, ha declarà Mirco, «a chasa n'haja fingià üna camera. Quai ch'eu n'ha imprais

qua a Vnà possa dovrar bain per meis hobi.»

Quist'eivna vain realisà il seguond cuors chi fa part eir dal Spass da vacanzas da la Pro Juventute regionala. «I's tratta d'uffants da Susch fin Martina», infuormescha Armon Schlegel. Da l'on 2014 darà'l ils cuors eir a classas da scuolas interessadas. (anr/fa)



Ils desch partecipants dal prüm cuors da Cinevnà i' l'atelier da films.

fotografia: Flurin Andry

Da libra voluntà mantegner la biodiversità

Proget per gods da muntogna in Val Müstair

Invezza da far vacanzas al mar passaintan pel mumaint plüssas famiglias da la Svizra e da la Germania ün sogiorn tuot special in Val Müstair. Las famiglias as partecipeschan voluntariamaing al proget da cultivar e chürar il god.

Lavurar i' l god e quai amo in ün god chi's rechatta illas muntognas periferas da la Svizra, in Val Müstair, es plain tensiun. Durant duos eivnas lavuran set famiglias da la Svizra e da la Germania da libra voluntà i'ls gods da la Val Müstair. Els cultivan e chüran il god, sendas, costas ed auas. «Quellas lavuors sun importantas, be scha' l god es san ed intact po' l eir surtut la funcziun da protecziun», disch Philipp Würth, mander dal «Bergwaldprojekt.»

Il böt principal da la fundaziun es da sensibilisar a la gliued per l'importanza dal god chi protegia valladas e cumüns. «La cuntrada ed il god in Val Müstair sun buns exaimpels per muosar a la gliued chi nu viva in muntogna, che funcziun ch'ün god ha e che lezchas ch'el sto accumplir», declera Würth.

Lavurar illa natüra

In collavuraziun cun Jörg Clavadätscher, ün dals silvicultuors da revier da la Val Müstair, sun gnüdas scumpartidas las lavuors chi ston gnir prestadas durant quellas duos eivnas. Eir las famiglias sun gnüdas separadas, uschè cha la figlia ha la pussibilità da lavurar cul bap o il figl culla mamma. Las trais gruppas lavuran independentamaing



Mamma e figl sco ün team. Quist möd da lavurar correspuonda a' l concept dal proget per gods da muntogna.

fotografia: Romana Duschletta

ün da tschella. Üna gruppa es i' l god sur Müstair. Là vain construi ün nou let d'ün aual intant cha tschella gruppa rumischa üna costa stipa, eir sur il cumün da Müstair, da romma e frus-chaglia.

La terza gruppa es staziunada illa Val Mora in Val Müstair. Els schmerdschan boscha e cultivan il god. Las famiglias müdan lura ils posts da lavur, uschè cha

mincha famiglia po far differentas lavuors.

A bunura a las ot vegnan els in acziun. «Güsta cun quistas temperaturas chodas esa plü agreabel da lavurar la bunura bod, ed il plü tard a las quatter tuornaina in cumün», manzuna Philipp Würth. A mezdi daja üna marenta al lö da lavur. Vers saira han ils voluntaris la pussibilità da far ün bogn aint il

flüm e durant la tschaina vain quintà ün a tschel che chi han tuot passantà durant il di. «Noss uffants giodan ün mez muond ad esser tuotta di illa natüra, da pudair tour per mans differentas lavuors e giodair la cumpagnia», disch üna famiglia da la Germania. Oters uffants quintan chi s'allegran da pudair far la saira ün sigl aint il flüm «Rom.»

(anr/rd)



BERGLUFT MACHT HUNGRIG.

Ein kleiner Imbiss unterm Tag, ein gepflegter Lunch am Mittag, ein fürstliches Diner am Abend: Die gastronomische Vielfalt im malerischen Suvretta-Gebiet kennt keine Grenzen. Wir freuen uns darauf, Sie mit kulinarischen Höhenflügen zu überraschen.

RESTAURANT CHASELLAS

Das Restaurant mit Charme am Fusse der Suvretta-Sesselbahn. Am Mittag essen Sie rustikal, am Abend geniessen Sie die raffinierte Verbindung von Cuisine du Marché und italienischer Haute Cuisine (15 Punkte GaultMillau). Für Ihre Reservation: Tel. +41 (0)81 833 38 54

RESTAURANT TRUTZ

Der hoch über dem Tal gelegene Treffpunkt im Wandergebiet Corviglia. Führen Sie sich in gemütlicher Hüttenatmosphäre währschafte Gerichte und eine traumhafte Aussicht zu Gemüte. Für Ihre Reservation: Tel. +41 (0)81 833 70 30. Neu ist die Suvretta-Sesselbahn für Sie auch über die Mittagszeit geöffnet.

GRAND RESTAURANT

Das kulinarische Erlebnis für wahre Gourmets. In der gepflegten Ambiente des prachtvollen Eichenholzzaales zelebriert unser Küchenchef, Bernd Ackermann (15 Punkte GaultMillau), eine leichte, marktfrische französische Küche mit einer internationalen Note. Für Ihre Reservation: Tel. +41 (0)81 836 36 36

SUVRETTA STUBE

Gaumenfreuden in ungezwungenem Rahmen: Lassen Sie sich wiederentdeckte Bündner und Schweizer Spezialitäten schmecken, die in der Küche des Suvretta House auf leichte, moderne Art interpretiert werden. Jeden Sonntag ab 12.30 Uhr Barbecue auf der Suvretta-Terrasse, CHF 65.– pro Person, Kinder zwischen 6 und 12 Jahren CHF 35.–. Für Ihre Reservation: Tel. +41 (0)81 836 36 36

SUVRETTA HOUSE
7500 ST. MORITZ
WWW.SUVRETTAHOUSE.CH



176.790.502

Zu verkaufen

Suzuki Jimny 1.5 TD GL Top

Silber mét., ca. 40 000 km, Handschaltung, Allrad, 3 Türen, 4 Zylinder, 86 PS, Anhängervorrichtung mit Kugelkopf. Preis Fr. 14 600.–.

Bei Interesse melden Sie sich unter
Telefon 079 228 20 41 (ab 17.00 Uhr)

012.256.197

www.engadinerpost.ch

Zu vermieten in **St. Moritz-Bad** eine

1-Zimmer-Wohnung

mit Kellerabteil und Garagenplatz in Autoeinstellhalle, Bezugstermin 1. September 2013.

Mietzins:
Nettomietzins Fr. 605.–
Garagenplatz Fr. 105.–
Nebenkosten-Anzahlung Fr. 100.–

Die Vermietung erfolgt nur an einheimische Mieter mit Wohnsitz und Arbeitsort in St. Moritz.

Bitte melden Sie sich unter Chiffre P 176-791376 an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Gläne 1

176.791.376

Von einheimischem Ehepaar in **St. Moritz** zu mieten gesucht ab 1. Okt. oder nach Vereinbarung

3 1/2-Zimmer-Wohnung

in Dauermiete.

Angebote an Tel. 079 287 68 34

St. Moritz

Zweitwohnung mit See- und Bergsicht zu verkaufen

5 1/2-Zimmer-Wohnung

BGF 140 m²/2 Balkone
Sehr helle Räumlichkeiten
Bad/WC; separates WC
Kellerabteil
Einzelgarage und Aussen-PP
Renovationsobjekt

VP CHF 1 190 000.–

Weitere Informationen:
CRESTA & PARTNER SA
Tel. 081 834 41 00

176.791.295



15.08.2013: FESTA DELLA MADONNA ASSUNTA A MARGUNS.

Messa grande in lingua italiana a Marguns (ore 11.30). Successivamente pranzo in compagnia nel ristorante Marcho Allegra e giochi per tutti.

Informazioni: Tel. 081 839 80 20, www.marguns.ch

CORVIGLIA



Für alle
Drucksachen

einfarbig
zweifärbig
dreifarbig
vierfarbig...

Menukarten
Briefbogen
Kuverts
Jahresberichte
Plakate
Festschriften
Geschäftskarten
Verlobungskarten
Vermählungskarten
Geburtsanzeigen
Kataloge
usw...



Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

T&P immobilien
ENGADIN



Zu verkaufen **verschiedene Wohnungen**
für Einheimische, Schweizer und Ausländer

Diversi appartamenti da vendere
per domiciliati, svizzeri e stranieri

PONTRESINA
Schloss 2A
Chesa Mandra
Chesa Graziella

MADULAIN
Chesa Lodola

ZUOZ
Chaunt da Crusch
Chesa Sturnell

Für weitere Info / Per ulteriori Info:

Via da la Staziun – CH-7504 Pontresina
Tel. +41 81 842 80 88 – Fax +41 81 842 80 89
triacca-engadin@bluewin.ch – www.triacca-engadin.ch

176.790.630

Wildzeit – Wildspezialitäten

Eine Sonderseite der

Engadiner Post
POSTA LADINA

Erscheint jeweils
am 27. August,
10. und 24. September

**Sie bezahlen zwei Inserate,
das Dritte erscheint gratis!**

– Machen Sie mit einem Inserat
auf Ihre Wildspezialitäten
aufmerksam

– Mit farbigem Hintergrund

Zum günstigen Inseratarif
Ihrer Lokalzeitung!

**Inserateschluss:
Mittwoch, 21. August 2013**



Wir beraten Sie unverbindlich

publicitas

Gewerbezentrum Surpunt
Postfach, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00
Fax 081 837 90 01
inserate@engadinerpost.ch

Neu können Sie die komplette
EP/PL als digitale Ausgabe
auf Ihrem iPad oder PC/Mac
lesen.

Unsere Printausgabe ist des-
wegen aber noch lange nicht
aus der Mode! Mit unserem
Kombi-Abo lesen Sie die EP/
PL wie es Ihnen gerade passt!

Weitere Informationen und
Kombi-Abopreise unter
www.engadinerpost.ch/digital
oder Telefon 081 837 90 80



Engadiner Post
POSTA LADINA

7504 Pontresina · Tel. 081 842 71 55 · Fax 081 842 69 52
www.faeandrich-sport.ch

SALE

Outdoor-, Bike- und
Running-Bekleidung und Schuhe

Bike und Elektrobike
plus interessante Occasionen

Reine Gefühlssache

Dass das Herz seine Gründe hat, die der Verstand nicht kennt, entdeckte bereits Blaise Pascal im 17. Jahrhundert. Es sind unsere Gefühle, die uns im Alltag wie ein Autopilot leiten. Bei den meisten Entscheidungen spielt nicht unser Verstand sondern der «Bauch» eine unbewusste, ganz entscheidende Rolle. Innert weniger Sekunden ist klar, ob uns etwas anspricht.

Beim Sofaprogramm ONDA von Rolf Benz könnte das der Fall sein. Es begeistert mit seiner organischen Formensprache, der sinnlich-opulenten und dennoch modernen Anmutung und hat das Potenzial zum Produkt des Herzens zu werden. Gerade auch,



Für entspannte Momente: ONDA von Rolf Benz

weil es wohltuend anders ist. ONDA (italienisch: die Welle) schafft in jedem Raum einen ganz besonderen Ort, an dem man Zeit für sich findet. Denn das Zusammenspiel aus lebendigen, geschwungenen Formen, gemütlich-loungigen Kissen, hochwertigem Sitzkomfort und liebevoll ausgewählten Stoffen lädt förmlich dazu ein, sich zu entspannen.

ONDA bietet die Individualisierungsmöglichkeiten eines klassischen Systemprogramms: verschiedene Modelle können aneinander gereiht werden und ermöglichen so eine freie Anordnung als Wohnlandschaft. Die Wahlmöglichkeiten aus verschiedenen Breiten, Fussvarianten, Sitzhöhen und Weichheitsgraden machen jedes Sofa zu einem wertvollen Unikat.

Die Wohnprofis des stockercenters, dem grössten Einrichtungshaus Graubündens, führen Sie gerne in die Welt von ONDA ein und helfen im persönlichen Gespräch eine bedürfnisorientierte Lösung zu finden.

möbel stocker, stockercenter
Masanserstrasse 136, 7001 Chur
www.stockercenter.ch

176.787.190

SKI SERVICE CORVATSCH



**FREITAG, 16. BIS SONNTAG, 18. AUGUST
GROSSER BIKE AUSVERKAUF IN SILVAPLANA
MIETBIKES VON STÖCKLI UND ROCKY MOUNTAIN
ZU SUPER PREISEN. BIKEWEAR VON MALOJA,
ZIMTSTERN, DAKINE UND CRAFT.**

30% 40% 50%

Silvaplana, Tel. +41 81 828 84 86
bei der Conrad's Mountain Lodge

> www.skiservice-corvatsch.com

Ein Mitglied der
Skiservice-Corvatsch-Familie
www.cm-lodge.com



Zuoz: Im Dorfzentrum zu vermieten
ab 1. September (evtl. später)

1½-Zimmer-Studio

möbl., Geschirrspüler, Kellerabteil,
Parkplatz, Fr. 950.– inkl. NK.
Telefon 079 419 65 64

012.256.153

www.casinostmoritz.ch



Hot Summer – Cool Drinks
Fantastische Preise an der Bar! z.Bsp.
Stange Bier Fr. 3.70 / Prosecco Fr. 3.90
Cocktail ohne Alkohol Fr. 4.50 / etc.



Verlosung des Fiat 500
am 26. Oktober 2013

Wöchentliche Verlosung
eines 500.– Fr. Jetons
jeden Samstag um 24.00 Uhr

Mens Night

14. August 2013
Glücksrad von 22.00 – 00.00 h sowie
Verlosung um Mitternacht. Preise von

Marionnaud

Ladies Night

15. August 2013
Glücksrad von 22.00 – 00.00 h
Phantastische Preise von

Marionnaud

sowie Vorführung des neuen
clarisonic

Casino St. Moritz

- Täglich ab 20.00 Uhr geöffnet
- Tischspiele (American Roulette, Black Jack und Stud Poker)
- von Mittwoch bis Sonntag geöffnet
- Eintrittskontrolle mit Pass/ID
- Eintritt gratis

Tel. +41 (0)81 837 54 54

UFFICINA L'INCONTRO BUTTEGA

10 Jahre BUTTEGA «HOZ FAINA FESTA»

Freitag, 16. August 2013

mit Markt und Musik

im Garten der BUTTEGA, Stradun 412, 7550 Scuol

| | |
|------------------------------|---|
| 11.00 Uhr | Eröffnung des Marktes mit Produkten aus den Betrieben des Vereins MOVIMENTO |
| ab 11.30 Uhr bis nachmittags | Clownin Zappalotta (Kinderprogramm) |
| 12.00 Uhr | Offizielle Begrüssung |
| ab 12.00 Uhr durchgehend | Grilladen, Salatbuffet, Kaffee und Kuchen |
| 14.30 Uhr | Jubiläumsansprache durch Dr. Grünspan |
| 15.00 – 17.30 Uhr | Ils Fränzlis da Tschlin |
| 18.00 – 23.00 Uhr | Jazz mit Rowan Smith Jazz-Quintett |

MOVIMENTO

Platz zum Arbeiten, Raum zum Leben
Luogo di lavoro, spazio per vivere
Lò da lavor, spazi per viver

Verein MOVIMENTO
Associazione MOVIMENTO
Società MOVIMENTO

Via Nouva 1, 7503 Samedan
Tel. 081 851 12 12
Fax 081 851 12 13
info@movimento.ch
www.movimento.ch

Neues zwischen Maloja, Müstair und Martina

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Region

Ankauf von Altgold

sämtliches Gold, Silber, Zinn & Hotelsilber,
chronografische Armbanduhren usw.
M. Wyss Barzahlung

Hotel Sonne, St. Moritz
Donnerstag, 15. August 2013, 10.00 – 17.00 Uhr
Tel. 077 477 92 45 - *Rufen Sie an, es lohnt sich!*
Wir kommen auch bei Ihnen zu Hause vorbei.

Federico Caviezel aus Silvaplana

hat die berufsbegleitende Ausbildung zum Elektro-Sicherheitsberater VSEI mit eidgenössischem Fachausweis erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren von Herzen und wünschen ihm auf seinem weiteren beruflichen Werdegang viel Erfolg.
012.256.264

Pontresina, per 1. Oktober 2013

3½-Zimmer-Wohnung

im EG in 3-Familien-Haus zu vermieten mit prächtiger Aussicht und Garten, ruhig und sonnig, MZ Fr. 2060.– inkl. NK, Garagenplatz Fr. 120.–
Tel. 078 606 47 01 176.791.381

Handels- und Gewerbeverein St. Moritz

Dorffest am Freitag, 16. August 2013 auf dem Parkhaus Quadrellas St. Moritz-Dorf

Auch dieses Jahr wieder mit zahlreichen Attraktionen:

- Ab 16.30 Uhr Festbetrieb
- 19.00 Uhr Musikgesellschaft St. Moritz
- Anschliessend Unterhaltung mit der Musikgruppe «Die frechen Engel»
- Speis und Trank bei Wurst, Risotto, Brot und vielem mehr
- Barbetrieb des EHC St. Moritz
- Diverse Stände aus Handel und Gewerbe
- Karussell, Schiessbude
- 20 Jahre Playground mit Live-Sound

Das Dorffest findet statt, wenn am 16. August am Kirchturm der evangelischen Dorfkirche die Fahne weht.

Kommunikation ist unsere Kompetenz

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» erreicht mit jeder Ausgabe gegen **20 000** Leserinnen und Leser, und jeden 2. Donnerstag mit der Grossauflage sogar über **40 000** im ganzen Engadin, Samnau, Val Müstair und Bergell.

Nutzen Sie diese Werte für Ihre Kommunikation, machen Sie eine PR-Seite. Wir helfen Ihnen dabei! Wir beraten, konzipieren, schreiben, fotografieren und gestalten.

Eine PR-Seite ist die ideale Werbemöglichkeit für: Jubiläen, Geschäftsübergaben, Neueröffnungen, Bekanntmachungen, Umbauten, Grossprojekte/Grossbaustellen, Lancierung von neuen Produkten und vieles mehr.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne:
Publicitas St. Moritz, Tel. 081 837 90 00 oder stmoritz@publicitas.ch

Samstag, 1. Juni 2013 Publizitätsreportage Engadiner Post | 00



Ihr Partner für Kommunikation

Gammeter Druck und Verlag St. Moritz/Scuol

Wir gestalten, drucken und verarbeiten, wir designen, programmieren und binden, wir recherchieren, redigieren und publizieren... in Print, in Social Networks, auf Smartphones und auf 3D-LCD-Panel-Grossbildschirmen im Engadin, Samnau und Val Müstair.

Die Engadiner Post/Posta Ladina ist eine Zeitung mit 2000 Exemplaren und erreicht rund 20000 Leserinnen und Leser. Die Zeitung ist gedruckt in der Schweiz. Die Redaktion ist in St. Moritz, eine Poststation befindet sich in Scuol. Die Poststation ist ein Teil des öffentlichen Netzwerks der Schweizer Post. Die Engadiner Post/Posta Ladina ist eine der ältesten Zeitungen im Engadin. Sie wurde im Jahr 1861 gegründet und hat seitdem eine lange Tradition. Die Zeitung ist in der Region St. Moritz/Scuol sehr beliebt und wird von vielen Lesern gelesen. Die Engadiner Post/Posta Ladina ist ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation in der Region. Sie bietet Informationen über lokale Ereignisse, Sport, Kultur und Politik. Die Zeitung ist auch ein wichtiger Kanal für die Werbung. Viele Unternehmen nutzen die Engadiner Post/Posta Ladina, um ihre Produkte und Dienstleistungen zu bewerben. Die Engadiner Post/Posta Ladina ist ein wichtiger Partner für die Kommunikation in der Region. Sie bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen, die Unternehmen bei der Kommunikation helfen. Die Engadiner Post/Posta Ladina ist ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation in der Region. Sie bietet Informationen über lokale Ereignisse, Sport, Kultur und Politik. Die Zeitung ist auch ein wichtiger Kanal für die Werbung. Viele Unternehmen nutzen die Engadiner Post/Posta Ladina, um ihre Produkte und Dienstleistungen zu bewerben. Die Engadiner Post/Posta Ladina ist ein wichtiger Partner für die Kommunikation in der Region. Sie bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen, die Unternehmen bei der Kommunikation helfen.



Engadiner Post
POSTA LADINA

publicitas



Schönheiten, an denen sich das Auge erfreut

Die 18. Kristall- und Mineralienbörse in Celerina lockte viele Besucher an

Trotz Traumwetter vom Wochenende fanden sich über 1100 Besucher und Liebhaber von Edelsteinen, Kristallen und Mineralien in der Mehrzweckhalle Celerina ein. Die Aussteller sind zufrieden, die Verkäufe liefen gut.

SARAH WALKER

Leuchtende Blautöne von Türkisen, Lapislazuli und Saphiren, tiefrote Rubine, in allen Farben glänzende Opale: Dem Besucher schwirrt der Kopf ob all der vielen Schönheiten, die auf 240 Metern Ausstellungsfläche präsentiert werden.

38 Aussteller haben am Wochenende in der Mehrzweckhalle Celerina ihre Fund- und Sammelstücke präsentiert und viele davon verkauft. Andy Esslinger, Organisator der inzwischen 18. Kristall- und Mineralienbörse Celerina, zieht ein positives Fazit. «Mit 1106 verkauften Eintritten an einem Schönwetter-Wochenende können wir uns nicht beklagen», sagt er. Sein Optimismus scheint auch den Ausstellern zugute gekommen zu sein. Die Verkäufe sind gut gelaufen, viele hatten alle Hände voll zu tun. So konnte ein Aussteller beispielsweise neun handgefertigte Bilder aus Mineralien und Edelmetallen verkaufen – Verkaufspreis ab 3000 Franken aufwärts.

Ein Aussteller stellt sich vor

Inmitten der Aussteller hat auch der Geologe Basri Brahimi seine Mineralien und daraus gefertigte Kunststücke ausgelegt. Sein bekanntestes und schönstes Stück, eine «Karotte» aus dem Kosovo, kann er an der Kristall- und Mineralienbörse Celerina nicht ausstel-

len, weil sie an den Mineralientagen in Zürich gezeigt wird. Das Sammlungsstück gehört zu den Pseudomorphosen, das sind Mineralien, die durch Umwandlungsprozesse aus anderen Mineralien entstanden sind und die äussere Form von ursprünglichen Mineralien übernommen haben. Dafür verkaufte Brahimi letztes Wochenende Mineralienkompositionen in den verschiedensten Formen, wie beispielsweise dem italienischen Stiefel (siehe

Foto). Der Aussteller ist seit einem Jahr selbstständig und lebt vom Verkauf von Natursteinen und Mineralien. Seine Abnehmer findet er auf Messen und Ausstellungen sowie bei Gartenbaufirmen. Basri Brahimi studierte und arbeitete im Kosovo, bevor es ihn vor 20 Jahren nach Zürich zog. Dort war er sechs Jahre lang als Mitarbeiter am Geologischen Institut der ETH Zürich tätig. Der Kosovare plant Grosses: Nächstes Jahr wird er zusammen mit dem Zür-



Quarzdruzen aus der Westsahara: Die Preziositäten des Ehepaars Stehle aus dem Kanton Zürich stossen seit vielen Jahren auf reges Interesse.



Der italienische Stiefel aus über 20 Mineralien gefertigt: Solche Kunststücke verkauft der Aussteller Basri Brahimi.

Fotos: Sarah Walker



Mit Schwung und Charme

Jazz, Swing und Chansons erfüllten letzte Woche die Bibliothek von St. Moritz. Das aussergewöhnliche Konzert in einem aussergewöhnlichen Rahmen wurde vom «De Cauter Quartett» bestritten. Es ist nicht das erste Mal, dass die vier Musiker aus Belgien – eine eigentliche Familienformation – in der Bibliothek auftraten. Diesmal jedoch taten sie es, um Bea Giovanoli – De Cauter zu verabschieden, die nach 16 Jahren im Dienste der Bibliothek Sta. Maria in Kürze in Pension gehen wird. Bea Giovanoli ist die Schwester von Koen De Cauter (Gitarre, Gesang), der mit seinen drei Söhnen Waso (Gitarre, Gesang), Dajo (Kontrabass), Myrddin (Klarinette, Flamencogitarre) die rund 30 Zuhörer auf eine abendfüllende musikalische Reise mitnahm. Nach einem lüpfigen Einstieg mit Django Reinhardts «Dinette» spielte und sang sich das Ensemble durch ein breites Re-

pertoire. Beschwingte Rhythmen wechselten mit melancholischen Songs ab: Den Ragtime-Klassiker interpretierten die vier mit ebenso viel Spiel- und Rhythmusfreude wie die Habanera aus Kuba. Eigenkompositionen erklangen – darunter ein brillantes Solo von Myrddin an der Flamencogitarre. Aber auch die Interpretation von Beethovens zweitem Satz der siebten Sinfonie zeigte die Vielseitigkeit des «De Cauter Quartetts» auf. Neben Django Reinhardt durfte an diesem Konzert ein weiterer Komponist nicht fehlen: Georges Brassens, den Koen de Cauter in früheren Jahren an der Gitarre begleitet hat. Mit dem Chanson «Le Roi boiteux» als Zugabe wurde ein ebenso unterhaltsamer wie hochklassiger und in keiner Weise «hinkender» Konzertabend beschlossen. (mcj)

Foto: Marie-Claire Jur

cher Veranstalter Kurt Worni die erste reine Mineralmesse mit naturbelassenen, unbearbeiteten Mineralien und Kristallen organisieren. Vorerst aber stellt Brahimi, wie die 37 anderen Aussteller in Celerina, seine Mineralien aus, führt Gespräche mit interessierten Besuchern und verkauft seine Steine.

Neue Ideen für das nächste Jahr

Organisator Andy Esslinger plant nächstes Jahr zusätzliche Attraktionen:

Er und seine Aussteller haben spontan entschieden, dass ein Besucherwettbewerb durchgeführt werden soll. Preise im Wert von 4500 Franken seien schon gesprochen, freut sich Esslinger. Zusätzlich wird ein Sommermarkt vor der Mehrzweckhalle stattfinden. Marktstände mit Esswaren, Kleidung und sonstigen Waren sollen dafür sorgen, dass das Zielpublikum wie bisher breit bleibt und eventuell noch vergrössert wird.

Veranstaltungen

Fotosymbiose Bergell-Engadin

Ausstellung Vom 14. August bis am 6. September sind im Rondo in Pontresina Landschaftsbilder aus dem Bergell und dem Engadin zu sehen.

Die speziellen Momente festgehalten hat der junge einheimische Bergsportler Romano Salis aus Pontresina. Salis fotografiert in seiner Freizeit, die er am liebsten in den Bergeller und Engadiner Bergen verbringt. Sein Antrieb: Er fängt Landschaftsbilder ein, die nicht alltäglich sind und den Be-

trachter förmlich in sich hineinziehen. Die Bilder sind in den letzten zwei Jahren entstanden. «A chesa», «Zu Hause», wie die Ausstellung heisst, bezieht Salis auf die beiden Täler, denen er diese widmet und in welchen er aufgewachsen ist. Besucht werden kann die Ausstellung von Montag bis Freitag, 8.30 bis 18.00 Uhr, samstags von 8.30 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr sowie sonntags von 16.00 bis 18.00 Uhr. (ep)

Konzert Engadiner Zitherspiel

Susauna In der Baselgia Susauna spielen am Donnerstag, 15. August, von 17.00 bis 18.15 Uhr, Engadinerinnen und Engadiner unter der Leitung von Hans und Hedi Eggmann alte und neue Volksmusik auf der Akkordzither.

Diese besondere Zither besitzt kein Griffbrett. Gleich einer Harfe, hat jeder Ton seine eigene Saite. Nach langer Zeit des Vergessenseins lebt das Musizieren auf diesem Instrument mit seinem fei-

nen, zarten Klang wieder auf. Hedi Eggmann kommt aus der klassischen Musik, aus der Kirchenmusik. Sie hat aber schon immer auch die Volksmusik gepflegt. Seit einigen Jahren befasst sie sich intensiv mit der Akkordzither. Eine ansehnliche Gruppe hat bei ihr unterdessen auf der Zither zu spielen gelernt. Die Akustik in der schlichten, im Jahre 1696 gestifteten Kirche von Susauna ist wunderschön. (Einges.)

Blättern ohne den Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

Swiss Irontrail: Der Name ist Programm

Bananen und Bouillon anstatt Riegel und Schokolade

122 Läufer, die 201 Kilometer von Pontresina nach Davos rennen; die EP/PL schaute den Helfern am höchsten Punkt des Swiss Irontrails über die Schultern.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

«Das sind schon ziemliche Spinner», meint Anja Sobek, als sie die Strecke des Swiss Irontrails von der Diavolezza-Gondel aus begutachtet: Steil bergauf geht es – oben angekommen, können sich die Athleten beim ersten und höchsten Verpflegungsposten beim Berggasthaus Diavolezza von Anja, Daniel Becht und Stefan Schmucki versorgen lassen, umdrehen und sich auf die noch knapp 190 Kilometer machen. 08.30 Uhr ist es, als sich die drei auf den Weg machen, um ihren Posten einzurichten. Die Läufer sind bereits auf dem Weg. 35 Minuten zuvor sind sie in Pontresina gestartet.

Oben angekommen, bleibt ihnen gut eine Stunde Zeit, alles zu organisieren, bis der Führende erwartet wird: Wo ist die versprochene PistenBully-Garage? Woher kriegen wir die Tische? Wie viel heisses Wasser brauchen wir vom Restaurant? «Der Job vom Bananenschneiden ist übrigens schon für Anja

reserviert», informiert Stefan, der die Vorbereitungen koordiniert. Dani rührt die 35 Liter Bouillon an und öffnet den Fünf-Kilo-Beutel für das Iso-Getränk. Anja macht sich an «ihre» 90 Bananen. «Letztes Jahr gab es zusätzlich noch Haferwürfel und Schokolade», erinnert sich Stefan. Dieses Jahr nehmen die Veranstalter den Namen als Programm: Irontrail, nicht Gourmet-Trail – Bouillon, Cola, Isogetränk und Bananen – mehr gibt's nicht!

In 1.55 h zu Fuss auf die Diavolezza Zehn Minuten vor Eintreffen der Spitzenläufer erscheint ein zufriedener Chef, der OK-Präsident Andrea Tuffli: «Bis jetzt läuft alles nach Plan. Auch wenn hier nur ca. acht Grad sind, für die Athleten liegen die Temperaturen in einem angenehmen Bereich.»

Und dann, um 08.50 Uhr, rennt der erste Läufer ums Eck. Es ist der junge Pontresiner Michael Büchi. Stefan meldet seine Nummer der Rennleitung, die ihn zur Kontrolle auf der Liste abhakt. Anja versorgt ihn mit Bouillon und Iso. «Teil dir deine Zeit gut ein und geh nicht zu schnell», mahnt ihn seine Mutter noch zum Abschied und schon ist Büchi, der später wegen einer Verletzung am Knöchel und Fieber aufgeben musste, wieder weg. Das rund drei Minuten bevor der zweite Läufer am Posten erscheint. Mit den Läufern kommt



Stefan Schmucki und Anja Sobek bereiten 90 Bananen für die Läufer vor. Der Verpflegungsposten auf der Diavolezza war mit 3004 m ü.M. der höchste Punkt des Swiss Irontrails. Foto: Alexandra Wohlgensinger

Entschuldigungen, Fieber und ein Kopf-an-Kopf-Rennen

«Entschuldigen Sie die Verspätung!» Mit diesen Worten begrüßte der Sieger des 2. Swiss Irontrail, der Münchner Andreas Allwang, das Publikum im Ziel. Am Samstag um 22.09 Uhr, und nicht wie erwartet um 14.00 Uhr, erreichte der Sieger nach 38 Stunden und 15 Minuten das Ziel in Davos. «Wir richteten den Marschplan nach internationalen Spitzenläufern aus», so OK-Präsident Andrea Tuffli. «Ausserdem haben wir bei den Abstiegen zu optimistisch kalkuliert.» Von den gestarteten 122 Läufern erreichten 31 Männer und fünf Frauen das Ziel. Die 201 Kilometer und die über 11 Höhen-

meter waren für die Athleten physisch und psychisch eine unglaubliche Herausforderung. So musste auch der Pontresiner Michael Büchi den Lauf aufgrund einer Verletzung am Knöchel und Fieberschüben in Savognin abbrechen. Bis dort war der 23-Jährige mit Abstand in Führung.

Zehn Stunden und 15 Minuten nach dem ersten Mann erreichte auch die erste Läuferin das Ziel. Die Entscheidung fiel relativ knapp aus: Mit 2.3 Minuten Vorsprung triumphierte die Italienerin Giulia Arrigioni vor der Japanerin Yukari Nishida. (aw/pd)

Rangliste unter www.irontrail.ch

auch bei den drei Verpflegern Routine auf: Dani ist als Heinzelmännchen im Hintergrund für den Nachschub verantwortlich, Stefan checkt die Startnummern und Anja versorgt an erster Front. Das erfreut auch den einen oder anderen Läufer: «Ein herzlicher Empfang hier mit so einer schönen Frau», scherzt ein österreichischer Läufer.

Unterschiedlichste Stimmung

Die Stimmung unter den verschiedenen Läufern könnte unterschiedlicher nicht sein. Die einen spassen herum, bedanken sich für das Catering und den «Weisswein», asiatische Athleten schiessen Fotos zusammen mit den Helfern und wieder andere beschwerten sich über die weggeblasenen Streckenmarkierungen. Auch die Aufenthaltszeiten beim Posten variieren stark. «Es ist spannend zu sehen, wie unterschiedlich sich die Läufer verpflegen», sagt Dani, «die einen nehmen höchstens einen Schluck Wasser, ande-

re bleiben bis zu zehn Minuten.» Anja war vor allem von den verschiedenen Nationalitäten fasziniert: «Es ist lustig zu erleben, wie sie unterschiedlich reagieren.» So erfreut sich beispielsweise die südafrikanische Teilnehmerin über das garstige Wetter: «Es ist so schön kühl, deswegen bin ich hier. Ich hasse es zu rennen, wenn es so heiss ist.»

Gegen Schluss kommen immer mehr Athleten gemeinsam am Streckenposten an. Jetzt haben auch Stefan, Dani und Anja mehr zu tun. Eine individuelle Begrüssung mit Namen und persönliche Einzelbetreuung für den ganzen Aufenthalt liegen jetzt nicht mehr drin. Trotzdem: «Wir kommen gut nach», so Anja. Am beliebtesten seien das Isogetränk und normales Wasser, wenn auch gegen Schluss die Bouillon gut aufgeholt hat.

«Dass die sich ja nicht verheizen»

Eine halbe Stunde früher als geplant, haben bereits alle Athleten den Verpfle-

gungs- und Kontrollposten auf der Diavolezza passiert. «Die müssen aufpassen, dass die sich nicht verheizen», meint Dominik Hunziker vom Notfallteam. Eine nicht unberechtigte Sorge, denn von den gemeldeten 122 Läufern für den 201 Kilometer langen Lauf haben bloss 31 das Ziel in Davos erreicht.

Mit dem letzten Läufer ist die Arbeit für Stefan und seine zwei Helfer nicht getan. Nach dem Aufräumen geht es für sie, bis schätzungsweise 22.00 Uhr, an einen zweiten Kontrollposten auf Chantarella. Etwas Zeit für einen Kaffee bleibt den dreien in Pontresina aber noch. Auf der Gondelfahrt ins Tal hinunter beobachten sie eine der letzten Läuferinnen, eine Japanerin, die gerade den Gletscherlift passiert hatte. Und just in dem Moment, als Stefan, Anja und Dani auf der Terrasse eines Restaurants in Pontresina ihren Kaffee bestellt hatten, rennt der noch führende Büchi vorbei – da waren es nur noch 166 Kilometer...

Abschlussrennen beim Bike-Cup 2013

Mountainbike Die Rennserie des «Engadiner Bikecup 2013» unter der Initiative von Nicola Hartmann und den beiden Profi-Mountainbikern Milena Landtwing und Lukas Buchli umfasst insgesamt acht Rennen im Oberengadin. Den Abschluss der Serie bildet das letzte Rennen «Cross Country Samedan» am Freitag, dem 16. August. Bikerinnen und Biker aller Altersklassen treffen sich in einem lockeren Rahmen, um sich sportlich zu messen, zum Austausch untereinander sowie mit den Profis. Mitmachen von ganz klein bis gross ist dabei wichtiger als gewinnen. Gestartet wird um 18.30 Uhr beim

Schiessstand Muntarütsch. Anschliessend finden ab 20.15 Uhr die Rangverkündung und ein Spaghettiplausch im Promulins Restaurant statt. Um 21.00 Uhr wird zum öffentlichen Vortrag von Bikeprofi Lukas Buchli eingeladen. Er erzählt Geschichten aus dem Leben des Spitzensports und von seiner Art, die Herausforderungen zu meistern.

Anmeldung vor Ort bis 15 Minuten vor dem Start. In der Gesamtwertung erhalten die ersten der Teilnehmer pro Kategorie einen Preis sowie die Sieger einen Wanderpokal. (Einges.)

www.engadinerbikecup.ch oder in der Samedan Tourist Information, Tel. 081 851 00 60.



Brasilianer-Sieg bei den Starboot-Meisterschaften

Nach drei Tagen Warten konnten am Sonntag auf dem Silvaplansersee die Schweizermeister im Starboot bei besten Malojawind-Verhältnissen gekürt werden. Es gewannen die Brasilianer Allesandro Pascolato und Henry Raul Boening. Mit 43 Meldungen aus Europa (Schweiz, Deutschland, Österreich, Italien, Schweden) und Brasilien präsentierte sich ein eindruckliches Feld, auch wenn bereits am Sonntagmorgen einige Crews den Heimweg antraten und nicht mehr starteten. Es gewannen auf bemerkenswerte Weise die

Brasilianer Allesandro Pascolato und Henry Raul Boening, vor den deutschen Crews Hubert Merkelbach/Gerrit Bartel und Philipp Rotermund zusammen mit Nils Hollweg. Beste Schweizer wurden Henrik Dannesboe mit Jan Bonhoeffer auf dem 4. Platz. Christoph Burger/Renato Marazzi und Christoph Gautschi/Tina Gautschi klassierten sich auf dem 5. und 6. Rang. (pd)

Bild: Eindrückliches Bild auf dem Silvaplansersee: Start der Starboote zur Schweizermeisterschaft. Foto: Beat Bläsi

Wieder viele Sportler auf Postenjagd

Orientierungslauf Am letzten Donnerstag fand im God da Spuondas und um die Ruine Chastlatsch der sechste und letzte Lauf der diesjährigen Engadiner Abend-Orientierungslaufserie statt. Die schwarze Kategorie, die 5,75 km lang war, 200 m Höhendifferenz und 22 Posten aufwies, wurde vom Norweger Jan Kochbach aus Bergen in 56.05 gewonnen. Auf den 2. Platz lief Samuel Wüthrich aus Altdorf in 57.39, vor Angela Wild aus Madulain in 58.44. Die etwas kürzere rote Bahn, die 4,1 km lang war und 150 m Höhendifferenz mit 16 Posten aufwies, wurde von Ani-

ka Näf aus Steinen in 53.14 gewonnen, vor Jan Puntchart aus Chur in 53.15 und dem Einheimischen Raphael Bauer aus Celerina. Die grüne Bahn, die 3,6 km lang war, 120 m Höhendifferenz und 10 Posten aufwies, wurde von Nico Näf aus Steinen in 49.48 gewonnen. Den 3. Platz erlief sich das Ehepaar Schroff aus Celerina in 42.14. Auf der kürzesten Bahn, die 2,2 km lang war und 80 m Höhendifferenz mit sieben Posten aufwies, konnten einheimische Läufer zuschlagen. Sieger wurde Mirko Andri aus Samedan in 25.31 vor Duri Vetsch aus Celerina in 25.41. (ac)

Stefan Lauber gewinnt den GP Engadin

Die besten Resultate

Concours Hippique Zuoz:

Freitag:

Prüfung 1, B/R90, Preis Angelini, Sportfonds, Ski-region Zuoz/La Plaiv: 1. Sabrina Casty (Zuoz), Florin de Bussy, 0/52,9. Ferner: 5. Carolin Costa (Pontresina), 0/55,56.
Prüfung 2, R/N100, Preis Engiadina/Gastro Mitteres Engadin: 1. Martina Guntli (Grabs), Royal Queen, 0/54,92.
Prüfung 3, R/N100, Preis Heineken, Holzer&Bott, Casty Transporte: 1. Chillli Baumann (Bäch), Colessa, 0/59,37.
Prüfung 4, R/N120, Preis Obag, Casty Bio Lämmer: 1. Patrik Josuran (Horw), Alison by Cartoflex.
Prüfung 5, R/N130, Preis Lieberr, Valentin: 1. Carlo Pfyffer (Taverne), Ouragan du Puchet, 0/44,32 im Stechen.

Samstag:

Prüfung 6, B/R95, Preis Spirig: 1. Heinz Schneider (Pratteln), Olympic II, 0/56,53.
Prüfung 7, R/N100, Preis Rocca&Hotz, Seiler: 1. Martina Guntli (Grabs), Royal Queen, 0/22,77 im Stechen.
Prüfung 8, R/N100, Preis Banca Raiffeisen, Engadiner Kraftwerke: 1. Annick Josuran (Horn), Crazy Boy II, 49/45,04.
Prüfung 9, R/N120, Preis Hotel Castell, Familie Fuchs: 1. Roya Saberi (Schmerikon), Up Date, 0/31,24 im Stechen.
Prüfung 10, R/N 135, Preis Montebello, Mercedes Benz: 1. Alain Jufer (Lossy), Rafale de Kerglenn, 0/72,14.

Sonntag:

Prüfung 11, R/N115, Preis Lyceum Alpinum: 1. Chillli Baumann (Bäch), Colessa, 0/62,19.
Prüfung 12 R/N125, Preis Club 92: 1. Michèle Josuran (Horn), Cadir, 0/76,13.
Prüfung 13, R/N135, Grosser Preis des Engadins: 1. Stefan Lauber (Strengelbach), Zilversprings, 0/36,81 im Stechen; 2. Carlo Pfyffer (Taverne), Cassinija S, 0/38,93; 3. Beat Röthlisberger (Hasle-Rüegsau), Cesare II, 0/39,53.
Prüfung 14, B/R100, Preis Guardaval Immobilien, Nicole Forrer, Christoph Züger: 1. Madeleine Rüttimann (Frümsen-Sax), Karondina V. Schl'hof, 0/51,1.
Prüfung 15, R/N105, Preis Mitglieder HGV La Plaiv: 1. Jean-Marie Schmid (Wil), Kemir de Bneville, 0/55,87; 2. Sabrina Casty (Zuoz), Florin de Bussy, 0/57,55.

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Guter Reitsport beim traditionellen Concours Hippique in Zuoz

Die Pferdesportwoche Engiadina ist am Sonntag in Zuoz mit starkem Springsport abgeschlossen worden. Das Hauptereignis des Concours, der Grosse Preis des Engadin war eine Sache für Stefan Lauber mit Zilversprings.

STEPHAN KIENER

Schon fast traditionsgemäss bildet der Grosse Preis des Engadins (Preis der Engadiner Gemeinden) am Sonntagmittag so etwas wie den Höhepunkt der Pferdesportwoche Engiadina. Auch wenn die Prüfung nicht den Abschluss des Zuozer Concours Hippique darstellte.

Das R/N135-Springen nach Wertung A mit Zeitmessung und einem Stechen verlief ausgesprochen spannend. In der Endausmarchung setzte sich schliesslich Stefan Lauber (Strengelbach) auf Zilversprings mit 0 Punkten und 36,81 Sekunden sehr knapp vor dem letzte Woche in St. Moritz brillierenden Carlo Pfyffer (Taverne) mit Cassinija S durch. Ebenfalls nur knapp geschlagen musste Beat Röthlisberger (Hasle-Rüegsau) mit Cesare II mit dem 3. Rang vorlieb nehmen. Carlo Pfyffer kam zudem mit seinem zweiten Pferd Ouragan du Puchet auf Platz 4 dieser Hauptprüfung beim Zuozer Concours Hippique.

Pfyffer holte sich andererseits bereits am Freitagabend einen Sieg. Zweimal gewannen in Zuoz Martina Guntli aus Grabs (mit Royal Queen) und Chillli Baumann aus Bäch (mit Colessa S). Gleich drei erste Plätze holte sich die Familie Josuran aus



Stefan Lauber auf Zilversprings heisst der Sieger des Grossen Preises des Engadins.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Horn, schön verteilt auf Patrik, Annick und Michèle.

Die Engadiner Reiterinnen und Reiter konnten sich diesmal nicht so gut in Szene setzen wie vor Wochenfrist in St. Moritz. Die Ausnahme blieb Sabri-

na Casty. Die Zuozerin gewann am Freitagmorgen in der allerersten Prüfung und am Sonntag im allerletzten Wettkampf wurde sie Zweite. Beide Male mit Florin de Bussy. OK-Chef Roman Thöny konnte am Sonntagabend

ein gutes Fazit ziehen: «Ich bin sehr zufrieden.» Der ganze Anlass sei unfallfrei und bei besten Bedingungen abgelaufen. Sehr zur Freude auch der erneut zahlreichen Zuschauer in der Resgia in Zuoz.

Der Mann hinter den Kulissen des Concours Zuoz

Roman Thöny ist OK-Präsident des traditionellen Springreiter-Turniers

Kontinuität, Zusammengehörigkeit und Nachhaltigkeit: Roman Thöny erzählt, was den Concours Hippique Zuoz zu einem speziellen Anlass macht.

Seit neun Jahren ist Roman Thöny OK-Präsident des Concours Hippique in Zuoz. Obwohl er selbst kein Reiter ist, treibt er den Anlass mit Leidenschaft und Engagement voran. Er ist mit einem Team für die gesamte Organisation des Events zuständig, er ist der Mann, der hinter den Kulissen für die Musik sorgt und sich dafür einsetzt, dass alles reibungslos abläuft. Dass er dies erfolgreich tut, wird sofort klar, wenn man sieht, wie er mit seinen Mitarbeitern umgeht. Mit einer lockeren Kollegialität verteilt er klare und präzise Aufträge: Was Thöny vorgibt, wird ohne Widerspruch gerne getan. Ein anständiger, vernünftiger Umgangston sei für ihn das Wichtigste bei der Zusammenarbeit mit seinen Leuten, sagt er. Seine Mitarbeiter dazu zu motivieren, ihr Bestes zu geben, sei seine grösste Stärke. Die meisten Helfer sind schon seit Kindesbeinen jedes Jahr mit Leib und Seele dabei.

Sich daran zu beteiligen, «den mit Abstand grössten Event für die Region Zuoz und La Plaiv seit Jahren» zu einem Reitsportfest für Jung und Alt zu machen, ist auch für Silvia Debonneville, die für Kaffee und Gebäck zuständig ist seit 35 Jahren selbstverständlich. «Man verbindet so viele schöne Erinnerungen aus der Kindheit mit dem Concours Hippique, da freut man sich jedes Jahr aufs Neue, mitzuhelfen», sagt sie voller Enthusiasmus.



Roman Thöny, Zuozer OK-Chef: «Ich werde den Concours Hippique Zuoz nicht ewig führen...»

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Auch Roman Thöny selbst arbeitete schon als kleiner Junge im Wettbüro, welches heute aber nicht mehr betrieben wird. Kontinuität, Zusammengehörigkeitsgefühl und Nachhaltigkeit seien wichtige Schlagwörter, die den Concours Hippique in Zuoz definieren, so Thöny. Für die Reiter sei der Concours in Zuoz der Event, der das famili-

ärste und angenehmste Ambiente bietet. «Den Begriff Nachhaltigkeit hört man im Oberengadin ja oft, aber es scheint so, als wisse niemand so genau, was er wirklich bedeutet», scherzt er mit einem Lächeln. Er selbst wisse nicht genau, wie lange er sein Amt noch ausühen werde. «Ich will mich nicht festlegen. Ich werde den Concours

nicht ewig führen, aber ich möchte auch noch nicht definitiv sagen, wann ich aufhöre. Das nächste Jahr ist mein zehntes und das 45-Jahr-Jubiläum des Concours – vielleicht ein Meilenstein.»

Die Arbeit, die Jahr für Jahr geleistet werden müsse, werde oft unterschätzt, sagt Thöny. Nach dem Event sei vor dem Event. Im November beginne die

neue Jahresplanung mit der Reservation der Stallboxen, bis im März sei das Sponsoring in vollem Gange. Auch in diesem Bereich wird Kontinuität gross geschrieben. Traditionell bekennen sich jedes Jahr fast die gleichen Sponsoren zum Concours Hippique.

Auf die Frage, was sein persönlicher Höhepunkt aus neun Jahren Concours sei, antwortet Thöny ohne zu zögern: «Steve Guerdat trat letztes Jahr am Wochenende direkt nach seinem Triumph an den Olympischen Spielen in London bei uns am Concours Hippique in Zuoz an. Wir waren somit der erste Kavallerieverein, der ihn als Olympiasieger auf einem Reitplatz begrüssen durfte. Das war der absolute Hammer, so etwas wird es hier mit Sicherheit nie wieder geben!»

Neben sportlichen Highlights erzählt Thöny auch seine beste Anekdote: «Die Giuventüna Zuoz fertigte früher für alle, die im Dorf heiraten, einen Kranz aus Tannenzweigen an. Ich reichte eine Anfrage ein, ob ich für den Concours als Eingangsbogen zur Festwirtschaft einen solchen Kranz bestellen könne. Leider wurde meine Bestellung im Dorf missverstanden und es ging das Gerücht um, ich würde bald heiraten.»

Was der Concours Hippique Zuoz für ihn persönlich darstellt und was er auch in Zukunft sein soll, beschreibt Roman Thöny folgendermassen: «Der Concours Hippique in Zuoz ist ein von Amateuren professionell organisierter, familiärer, traditioneller Event für Jung und Alt mit einem beachtlichen sportlichen Niveau. Gäbe es den Concours eines Tages nicht mehr – was natürlich nicht der Fall sein wird – wäre dies ein herber Verlust für unsere Region.»

Nicolas Sommer

Der «Unteregadiner» – ein Anlass für jedermann

Freundschaften, Leidenschaft und die Familien sind beim Unteregadiner Sommerlauf im Mittelpunkt

Rund 250 Läuferinnen und Läufer bestritten am Sonntag den Unteregadiner Sommerlauf. 30 mehr als im letzten Jahr. Es trafen sich die unterschiedlichsten Teilnehmer aus dem In- und Ausland.

Bei strahlendem Wetter nahmen rund 250 Läuferinnen und Läufer, Nordic Walkerinnen und Nordic Walker den 33. Unteregadiner Sommerlauf in Angriff. 30 Teilnehmer mehr als letztes Jahr hatten sich angemeldet – erfreulich für OK-Präsident Urs Lechthaler: «In den nächsten Jahren wollen wir die 300er-Marke knacken.»

Gerannt wurde über 5,2 oder 18 Kilometer, Nordic Walking fand über 5,2 oder 14,5 Kilometer statt. Das Alter der Teilnehmer reichte dabei von 9 bis 93 Jahren. Neu eingeführt wurde der so genannte Laufpass zu dritt, ein Staffellauf, bei dem auch die drei Spitzenbiathletinnen und Schwestern Aita, Elisa und Selina Gasparin antraten. «Es ist speziell für uns, einen Anlass zu dritt zu bestreiten, letztes Jahr hatten wir nur zwei Startplätze im Weltcup und konnten deshalb nur in den Staffellauf zusammen laufen. Es ist eher Zufall, dass wir genau heute alle Zeit hatten und deshalb ist es hier in Scuol umso schöner», sagt Selina, die älteste der Gasparin-Schwesterinnen.

Ganz in diesem Sinne bezeichnet Sigi Wagner (80), einer von vier Männern, die den Unteregadiner Sommerlauf vor 33 Jahren ins Leben gerufen haben, «seinen» Anlass: «Der Sommerlauf ist ein familiärer Plauschanlass für jedermann, bei dem finanzielle Ambitionen in den Hintergrund rücken und nur die Leidenschaft für den Laufsport zählt.» Dementsprechend wird in Scuol auch kein Preisgeld ausgezahlt, die Sieger erhalten Ehrenpreise und Teilnehmer-shirts. Dass Wagner mit ganzem Herzen

bei der Sache ist, zeigt, dass er trotz Knieverletzung und Krücken den Info-stand betreibt und jeden Läufer, der das Ziel erreicht, lautstark anfeuert. Er will eine freundschaftliche Atmosphäre, bei der Konkurrenzkampf irrelevant ist. «Bei uns hat jeder Läufer noch einen Namen, man kennt sich untereinander auch generationenübergreifend. Bei anderen Rennen ist man nur eine Nummer», so OK-Chef Lechthaler.

Initiiert wurde der Sommerlauf von Vidal Cajos und drei weiteren Männern, darunter Sigi Wagner und Hans Koch (79). «Vidal war ein Laufverrückter. Er war eine kleine, sehnige Gestalt und er wollte diesen Anlass unbedingt auf die Beine stellen. Petrus meint es seit 33 Jahren gut mit ihm, wir hatten noch nie schlechtes Wetter», schmunzelt Wagner. Koch, der dieses Jahr seinen 32. Unteregadiner Sommerlauf bestritt, äussert sich so zu seinem Kollegen: «Er ist die jährliche Motivation, trotz steigendem Alter und schmerzenden Knien immer wieder mitzumachen. Wir laufen auch



Der «Unteregadiner» lockt auch immer viele ältere Nordic Walker an.



Elisa, Aita und Selina Gasparin (von links): Die drei Biathletinnen bestritten am Sonntag den erstmals beim Unteregadiner Sommerlauf durchgeführten Laufpass. Fotos: Nicolas Sommer

ihm zu Ehren!» Vom Alter stoppen lässt sich auch Walther Moser aus Solothurn nicht, mit 93 Jahren der älteste Teilnehmer im Feld: «Ich habe schon oft gesagt, ich werde mit dem Laufen aufhören, aber man fühlt sich so lebendig dabei. Vor allem hier in Scuol, der Anlass ist fantastisch!» Sein Ziel sei es, die 5,2 Kilometer Nordic Walking in eineinhalb Stunden zu schaffen, sagt er vor dem Lauf. Und tatsächlich: Eineinhalb Stunden nach seinem Start um 10.30 Uhr trifft Moser mit dem Glockenschlag zur Mittagsstunde unter tosendem Applaus im Ziel ein. «Ich habe mein Ziel erreicht, das macht mich sehr glücklich», so sein Fazit. Für seine beherzte Leistung wurde Moser bei der Siegerehrung ein Ehrenpreis überreicht. Der Unteregadiner Sommerlauf zieht auch interna-

tionale Läufer an. So nahm dieses Jahr der Thailänder Panya Thowgsrinnual teil. Er ist 41-jährig, arbeitet im Nam Thai Restaurant in Scuol und lebt für den Laufsport: «Das Laufen ist für mich absolute Freiheit. Es reinigt meinen Körper und löst unbeschreibliche Emotionen in mir aus. Hier in Scuol ist dieses Gefühl extrem. Die Luft, die Natur, die Menschen, denen man begegnet – alles stimmt. Ein perfekter Anlass!» Bei seinem Zieleinlauf wurde Panya dann auch kurzzeitig von seinen Gefühlen überwältigt, die Zeit, die er gelaufen war, war für ihn nebensächlich. «Ich bin überglücklich», sagte er bewegt, während er die ersten Gratulationen entgegennahm – symbolisch für diejenigen Werte, die der Unteregadiner Sommerlauf in Scuol vermittelt. Freundschaft, Herzblut für

den Sport und gegenseitiger Respekt lassen Wettkampfeifer vergessen.

Nicolas Sommer

Confortola und Knier

Der 32. Unteregadiner Sommerlauf wurde über die Hauptdistanz von 18 Kilometern von der 39-jährigen Giovanna Confortola aus Livigno in 1:15.04,3 gewonnen. Dies mit knapp 45 Sekunden Vorsprung auf Gerlinde Baldauf vom Rennerclub Vinschgau. Bei den Männern triumphierte der 22 Jahre alte Max Knier (St. Moritz) in 1:05.21,4, vor dem Pontresiner Beat Ritter (1:06.14), der die M30-Kategorie für sich entschied. (ep)

Komplette Ranglisten Unteregadiner Sommerlauf auf www.sommerlauf-scuol.ch



Verstecktes Kleinod

Wie ein Smaragd leuchtet er dem Wanderer entgegen, dieser «Lagh da l'Ombra». Obwohl man von der viel begangenen Route Lago Bianco Richtung Alp Grüm abzweigt, liegt der kleine See nicht gerade am Weg. Man muss ordentlich abwärts steigen, bis man ihn gefunden hat. Kaum zu glauben, dass hier irgendwo im steilen Hang ein See sein soll. Aber dann endlich hat man ihn gefunden, geheimnisvoll grün leuchtend und vollkommen unberührt schmiegt er sich in eine Mulde knapp unterhalb der Baumgrenze inmitten steiler, schiefergrauer Hänge. Die perfekte Stille geniessen und dann noch das unglaublich wildromantische «Val da Pila» hinunterwandern bis Cavaglia und der Wandertag heftet sich in die Erinnerung, als ob man fernab jeder Zivilisation eine Auszeit verbracht hätte. Solche versteckten Kleinode gibt es viele im Engadin und den Südtälern, wenn man sich die Zeit nimmt, sie zu entdecken. (mr)

Foto: Margit Rothwangl

Klangfarbenfest mit Flöte und Klavier

BSI Engadin Festival

Sowohl der Flötist Emmanuel Pahud als auch der Pianist Eric Le Sage gehören zu den führenden Kammermusikern und Solisten. Bei ihrem Konzert in der Kirche San Luzi in Zuoz zeigten sie auf eindruckliche Weise ihre erstklassigen Qualitäten.

GERHARD FRANZ

Als 22-Jähriger suchte Wolfgang Amadeus Mozart eine Anstellung. Seine Sonate C-Dur KV 296 ist ein Bewerbungstück, mit dem er sich ins rechte Licht rücken wollte – leider umsonst. Später in Wien liess er sie dann drucken, hier hatte er mehr Erfolg und lebte da bis zu seinem frühen Tod 1791. Sie war als Violinsonate konzipiert, und man war gespannt, wie sie mit Flöte und Klavier klingen wird. Quirlig die beiden Allegros, gefühlvoll und mit grossem Atem das Andante. Ein prächtiges Musizieren der beiden Künstler. Das Klavier ist keine blosser Begleiter, sondern ein gleichberechtigter Partner.

Romantische Freiheit bei Schumann

In der Stille auf dem Land suchte Robert Schumann neue Wege seines musikalischen Ausdrucks. So schuf er Duos für Kammerbesetzung. Er erprobte Kombinationen verschiedener Instrumente, die Fantasiestücke entstanden

in wenigen Tagen. Anklänge an seine Lieder sind zu hören, die von Pahud und Le Sage mit grossen Bögen, Esprit und fantastischen Klängen ganz im romantischen Gestus gespielt wurden. Die Bearbeitung für Flöte stand der Originalbesetzung in keiner Weise nach.

Original für Flöte und Klavier ist die Sonatine von 1942 des französischen Komponisten Henri Dutilleux, der vor drei Monaten hochbetagt starb. Als Einzelgänger war er nahezu unbekannt und äusserst selbstkritisch. Der Impressionismus seiner Landsleute inspirierte ihn auf besondere Weise: Die Sonatine wechselt zwischen lautmalrischen Passagen und schrillen Teilen. Ganz hervorragend, wie die beiden Musiker diese speziellen Klangfarben trafen.

Schubert-Lied als Variationen

Franz Schubert hat über 600 Lieder geschrieben, aber nur eines als Variation für Flöte und Klavier benützt. Aus der Introdution entsteht eine Entwicklung bis zum Finale. «Trockene Blumen» heisst das Lied aus dem Zyklus «Die schöne Müllerin».

Recht düster und melancholisch die Musik, verschiedene Gefühlsebenen werden in den Variationen verbunden. Auch hier war die Partie des Klaviers markant, und der Flötist kostete jede virtuose Eingebung von Schubert perfekt aus.

Als bestens passende Dreingabe brachten die Musiker den ersten Satz der wunderschönen Flötensonate von Francis Poulenc.

www.engadinfestival.ch



Einer der ganz Grossen seines Fachs: Flötist Emmanuel Pahud bei seinem Auftritt in Zuoz. Foto: Gerhard Franz

«Aus Milch muss Käse gemacht werden»

Die Milch von der Alp Bernina ist für die Schaukäserei Morteratsch

Wie entsteht Käse, was braucht es dazu? Wo kommt die Milch zum Käsen her? Gäste können das im Engadin an einigen Orten genau beobachten, so auch in der Schaukäserei in Morteratsch.

ISMAEL GEISSBERGER

«Dann geben Sie mir doch noch ein ganzes Gletschermutschli, bitte.» Die Touristin aus Berlin hat wenige Minuten zuvor in der Schaukäserei Morteratsch live miterleben können, wie Peter Maurer den beliebten Bergkäse in Handarbeit auf dem offenen Feuer mit frischer Milch zubereitet hat. In einem Monat sind die gut 20 soeben produzierten Käselaike ebenfalls für den Verzehr bereit.

400 und 600 Liter pro Tag

Der Startschuss zur Produktion des überregional bekannten Engadiner Käses ist aber viel früher am Morgen gefallen: Noch vor 5.00 Uhr verlassen Senn Heinrich Gufler und seine Frau Maria auf der Alp Bernina eingangs des Val da Fain die Alphütte, um die 39 Kühe, welche die Nacht draussen verbracht haben, einzusammeln. Unterstützt werden die beiden von ihrem Hund Mitzi. Marina, Pamina, Susi, Sonja, Ulana, Steila und wie sie alle heissen, haben ihren festen Platz im Stall, wo sie zum Melken angebunden werden. Sennerin Maria kann alle Tiere aus Poschiavo, Bever und Pontresina beim Namen nennen.

Vor genau 30 Jahren hat Heinrich Gufler seine Arbeit auf dem Bau an den Nagel gehängt und in verschiedenen Alphütten gearbeitet. Maria ist seit 27 Jahren in diesem Business tätig. Den dritten Sommer bewirtschaften die beiden die Alp Bernina. Von ihren vier Kindern ist ihnen zurzeit Michael behilflich. Nach der Zeit von Mitte Juni bis anfangs Oktober auf der Alp Bernina, wohnt die Familie wieder im Dorf

Tirol ob Meran. «Die Arbeit in der Natur mit den Kühen und Schweinen ist vielseitig und schön. Einsamkeit entsteht nicht, weil es viel zu tun gibt und man ja nicht allein ist», erzählt Maria.

Während Sven Epiney aus dem Lautsprecher des Stallradios auf Radio SRF Promis zu ihren runden Geburtstagen gratuliert, beginnen Heinrich und Maria mit dem Melken der Kühe. Zwischen 400 und 600 Liter kommen täglich zusammen; die Hälfte am Morgen, die andere am Abend. Noch vor sieben Uhr holt Käser Maurer die frische Milch und die des Vorabends bereits ab. Maschinen putzen, den Stall säubern und die Schweine füttern, sind die nächsten Arbeiten, bevor die Sennerfamilie frühstückt. Noch vor dem Mittagessen statet das Sennerehepaar den Kühen auf Morteratsch einen Besuch ab. Nach Arbeiten in und um die Alp werden die Kühe im Val da Fain gegen 16.00 Uhr wieder eingesammelt und gemolken. Um 21.00 Uhr geht's ab ins Bett, man muss ja schliesslich früh wieder raus.

Nachdem die Milch in der Schaukäserei Morteratsch eingetroffen ist, be-

ginnt der Käser mit den Vorbereitungen. Gestaffelt treffen vier Frauen in der Schaukäserei ein und beginnen mit dem Aufbau des Brunchbuffets. Auch draussen werden die Tische gedeckt. Weil schönes Wetter angesagt ist, brauchen die Tische nicht überdeckt zu werden. Schon vor halb zehn Uhr treffen die ersten Gäste ein.

Dem Käser zuschauen

Unterdessen wird die Hälfte der Milch im Kupferkessel auf offenem Feuer erwärmt. Der Käser gibt der Milchsäure Bakterien bei, die sich vermehren. Nach rund 35 Minuten erreicht die Milch eine Temperatur von 32 Grad. Eine bestimmte Menge Lab wird der Milch beigegeben. Ohne dass weiter umgerührt werden muss, lässt Maurer die Milch 30 Minuten ruhen. Mit der Käseharfe wird die dicke Milch in möglichst gleichmässige Körner zerschnitten. Um diese Körner zu verkleinern, muss der Käser 45 Minuten umrühren und der Käse wird auf 42 Grad erwärmt. Gegen Ende der Zubereitung steigt das Zuschauerinteresse

merklich an; in leicht verständlicher Sprache kommentiert Käser Maurer seine Arbeitsschritte dem interessierten Publikum in der Schaukäserei.

Mit dem «Bögli» und dem Käsetuch werden die Käsekörner aus dem Kessi gehoben und in Formen abgefüllt. Dank Presssteinen erhalten die Mut-

schlis ihre Form. Sechs Stunden müssen sie nun warm gehalten werden und erhalten danach ein Salzbad. Nun beginnt sich die Rinde zu bilden. Im Reifekeller erhalten die Mutschlis in drei bis vier Wochen ihre Genussreife.

Die Erfolgsgeschichte der Schaukäserei begann vor 25 Jahren, als Hansjürg Wüthrich nach seiner Meisterprüfung zum Käser von der Sennereigenossenschaft Pontresina die Sennerei übernehmen durfte. Damals verbrachten die Kühe zwei Wochen auf der Voralp in Morteratsch, bevor sie auf die Alp umsiedelten. Die Milch wurde auf der Alp abgeholt und über Bever nach Hochdorf transportiert, wo Milchpulver daraus produziert wurde. «Als Käser mit Herz und Blut war mir dieser Zustand ein Dorn im Auge. Aus Milch muss Käse gemacht werden!», erinnert sich Wüthrich an seine damaligen Worte. Da entstand die Idee einer Schaukäserei. In Ballenberg holte Wüthrich wichtige Informationen. Und vor 17 Jahren wurde die rund 250 Jahre alte Alphütte in die jetzige Käserei umgebaut. Das Ziel war, täglich mindestens zweimal Käse herzustellen mit Milch aus der Region. Mit Mund-zu-Mund-Werbung etablierte sich die Schaukäserei im Lauf der Jahre zu einem Anziehungspunkt.



Auf dem offenen Feuer produziert Käser Maurer im Kupferkessel 20 kg Gletschermutschli. Fotos: Ismael Geissberger



Vor sieben Uhr holt Käser Maurer (links) die frische Milch bei Senn Gufler auf der Alp ab.



3000 Gummi-Enten «schwammen» um die Wette

Am Samstag schwammen auf dem «Alten Flaz» von Punt Muragl aus wieder rund 3000 Gummi-Entchen für einen guten Zweck um die Wette. Mit der sechsten Durchführung des Engadiner Entenrennens sammelte die Junge Wirtschaftskammer JCI Engadin einen Spendenbetrag, welcher lokalen Kinderprojekten wie Ludoteca, Spielgruppe, «Open Sunday» und dem Verein Pro Temp zu Gute kommt. In den vergangenen Wochen wurden dazu an den verschiedenen Sommerfesten (Laret-Märkte Pontresina, Galerifest und Dorfmarkt St. Moritz und Dorffest Zuoz)

«Patenschaften» dieser Enten verkauft. Die Käufer erwarben sich damit auch die Option auf attraktive Gewinne, welche von Handels- und Gewerbebetrieben im Oberengadin zur Verfügung gestellt wurden. So gab es für die 30 schnellsten Enten unter anderem den Hauptpreis, einen 30-minütigen Engadin-Heli-Rundflug, Ski-Tageskarten sowie zahlreiche Essens- und Einkaufsgutscheine zu gewinnen. Sämtliche Gewinner wurden persönlich benachrichtigt. Die Gewinnerliste ist auf www.entenrennen-engadin.ch zu finden. (Einges.)

Veranstaltungen

Duorezital

Sils Morgen Mittwoch heisst das Motto in der Offenen Kirche von Sils-Maria um 17.30 Uhr: Sternstunde der Kammermusik. Sowohl der Cellist Kian Soliani als auch der Pianist Aaron Pilsan sind junge Künstler und stammen aus dem Voralp. Sie gewannen bereits einige Wettbewerbe und haben sich als Solisten und Kammermusiker etabliert. Folgende Werke sind zu hören: Adagio und Allegro As-Dur von Robert Schumann, die Cello-Sonate von Claude Debussy aus «Quatuor pour la fin du temps» von Olivier Messiaen und die Sonate A-Dur von César Franck. (gf)

«Singe mit de Kliine»

Samedan «Singe mit de Kliine» ist der Titel eines Kinderworkshops, in dem während 40 Minuten Eltern mit ihren Kindern singen, tanzen und spielen. Die Eltern erhalten viele Anregungen für die Gestaltung des Alltags mit kleinen Kindern. Im Anschluss sind alle herzlich zu Sirup (bzw. Kaffee für die Erwachsenen) und Weggli eingeladen.

Dieser Kinderworkshop findet jeweils dienstags, 20./27. August und 3./10./17./24. September sowie 1. Oktober von 10.00 bis 11.00 Uhr in der reformierten Dorfkirche St. Moritz (Kirchentreff) statt. (Einges.)

Auskunft: Ester Mottini, Telefon 081 833 27 42 oder 079 855 83 64.

Forum

Sieht so ein attraktiver Ferienort aus?

Am 2. Juli stellte der Kanton das Projekt für eine südliche Umfahrung des Dorfes Sta. Maria vor, wie es bereits vor Jahren rechtsverbindlich von der Gemeindeversammlung beschlossen worden war, in Ermangelung des Geldes vom Kanton aber zurückgestellt werden musste. Das Vorhaben, auf welches man in Sta. Maria bereits seit Jahrzehnten wartet, findet aber nicht überall Zustimmung. Einige Geschäftsleute fürchten bei der Umfahrung des Dorfes um ihre Existenz, obwohl es im ganzen Kanton unzählige gegenteilige Beweise gibt. Mehrere Personen haben Angst, dass ihre neuen Liegenschaften am Dorfrand zu nahe an die Umfahrungsstrasse kommen könnten und einige Grundbesitzer fürchten um ihr Land.

Während der vergangenen Wochen sind eine ganze Reihe von Leserbriefen gegen die Realisierung der geplanten Umfahrungsstrasse von Sta. Maria erschienen. Autoren waren in den meisten Fällen Unterländer, die in Sta. Maria eine heile Welt suchen, die es aber auch hier beim herrschenden, riesigen Durchgangsverkehr Richtung Südtirol und Richtung Livigno nicht mehr gibt. Möglicherweise finden sich unter den Leserbriefen auch einige Gefälligkeitschreiben.

Ende Juli wurde im Dorf eine Interessengemeinschaft gegründet, die gegen

die Umfahrungsstrasse kämpft. Nachdem die Zustände unerträglich und Massnahmen unausweichlich geworden sind, postuliert diese neben Flickwerken den Abbruch von Gebäuden im Dorfzentrum, um mehr Platz für durchfahrende Autos und Töffs zu schaffen. Dass der historische Dorfkern damit unwiderbringlich zerstört würde, wird in Kauf genommen. Solche Massnahmen stehen heute völlig schief in der Landschaft. Auch würden sie die Grundübel wie die Beseitigung von Lärm, Gestank und Gefahren für die Fussgänger und Velofahrer nicht beheben.

Heute fahren täglich bis über 5000 Fahrzeuge durch die engen Gassen von Sta. Maria. Dazu kommen der Umbrail- und der Stelvioverkehr mit vielen lärmenden Töffs. Jeden Tag gibt es unzählige Staus. Ein sehr grosses Problem sind auch die vielen Autobusse und Lastwagen sowie die immer zahlreicher werdenden 40-Tönnner, die das Dorf durchfahren. Werden diese noch einige wenige Zentimeter breiter, ist kein Durchkommen mehr möglich. Die Fussgänger sind gezwungen, wie verscheuchte Tiere den Mauern entlang zu schleichen. Von Müttern mit Kindern gar nicht zu reden. Sind das haltbare Zustände? Sieht so ein attraktiver Ferienort aus?

Diese Gründe, aber insbesondere auch die feste Überzeugung, dass ohne eine Verkehrsverminderung keine Möglichkeit besteht, das Dorf zu erhalten und die Lebensqualität wieder zu steigern, haben am vergangenen Wochenende zur Gründung eines Komitees geführt, das sich entschieden für die Realisierung der Umfahrung einsetzt. Es unterstützt voll die diesbezüglichen Bemühungen des Kantons und der Gemeinde Val Müstair und hat mit der Sammlung von Unterschriften zugunsten der Umfahrungsstrasse begonnen.

Alle Münstertalerinnen und Münstertaler, aber auch alle auswärtig wohnenden Landsleute, die hier ihre Wurzeln haben, sowie Feriengäste und Sympathisanten des Tals sind herzlich eingeladen, mit ihrer Unterschrift ihren Willen für die Realisierung der neuen Strasse kundzutun. Kommt es zum Bau der Umfahrungsstrasse, wird sich das Komitee bemühen, zukunftsgerichtete, nachhaltige Lösungen zur Steigerung der Lebensqualität und der Existenzmöglichkeiten in Sta. Maria zu suchen und zu realisieren.

Namens des Komitees:
Jon Manatschal

Biosfera und die Umfahrung Sta. Maria

In den vergangenen Tagen konnte man in der Presse von Befürchtungen lesen, dass die geplante Umfahrung von Sta. Maria der Biosfera schaden könnte. In diesem Sinne äusserten sich neben Exponenten der Stiftung Landschaftsschutz auch solche der Biosfera. Damit kann der Eindruck entstehen, dass die Biosfera gegen die Realisierung der Umfahrung sei, das heisst, dass der ökologische Aspekt höher bewertet werde als die Verbesserung der Lebensqualität und der Sicherheit im Dorfe selber. Dem ist aber nicht so. Die Biosfera bewertet in der Entwicklungszone die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekte gleichermaßen. Als Präsident der strategischen Kommission der Biosfera kann ich nicht tolerieren, dass ein Aspekt gegen den anderen ausgespielt wird und damit versucht wird, eigene politische Interessen zu verfolgen. Die Biosfera kann sich weder von den Gegnern noch von den Befürwortern der Umfahrung vor den Karren spannen lassen. Aldo Pitsch, Tschier

Cello-Klang hoch zwölf

Crème de la Crème

Übermorgen findet das Engadin Festival seinen Abschluss in der St. Moritzer Eglise au Bois. Auftreten wird mit den «12 Cellisten der Berliner Philharmoniker» eine ungewöhnliche wie erstklassige Streicherformation.

Auf Reisen haben die zwölf Cellisten immer dieselben Nachbarn, die im Flugzeug die ganze Zeit stumm am Fenster sitzen und nie Essen bekommen. Ab und zu werden diesen sperrigen Gesellen sogar Leinensäcke übergestülpt oder kunstgerecht Fesseln angelegt. Letzteres vor allem auf Flügen von und nach Asien. Über ihre Instrumente können die Musiker, allesamt Mitglieder der Berliner Philharmoniker, so manche lustige Anekdote erzählen. «Wir sorgen überall für Aufsehen, weil wir auf einen Schlag 24 Plätze belegen», lacht Richard Duven, der bereits seit 1986 zur Truppe gehört. Ebenso ungewöhnlich sind die Bühnenauftritte, denn es gibt wohl keine andere Kammermusikformation, in der zwölf Mal das gleiche Instrument vertreten ist.

Ganz neu war die Idee bei der Gründung der Gruppe 1972 allerdings nicht mehr. Denn bereits in der Spätrenaissance gab es Ensembles, die nur aus den zwischen den Knien gespielten Viole da Gamba bestanden. Und im vergangenen Jahrhundert hatte der spanische Virtuose Pablo Casals die Vision eines Orchesters aus Violoncelli, die sich durch ihr besonders grosses Klangspektrum auszeichnen.

Als sich dann in Berlin die zwölf Cellisten formierten, standen sie vor dem Problem, dass ihnen Originalreper-

toire-Stücke für ihre ungewöhnliche Besetzung fehlten. «Es gab eigentlich nur ein Stück von 1920, den selten aufgeführten «Hymnus für zwölf Violoncelli» von Julius Klengel. Dieses Werk hat die Initialzündung zur Gründung unserer Gruppe gegeben», sagt Duven. «Inzwischen führen wir viele zeitgenössische Kompositionen auf, die extra für uns geschrieben werden. Oder wir spielen Arrangements, etwa von Tangos oder Filmmusik.»

Der Unterschied

Mit David Riniker, seit 1995 bei den Berliner Philharmonikern, haben die zwölf Cellisten auch einen waschechten Schweizer in ihren Reihen. «Unsere Musik unterscheidet sich sehr vom grossen Orchesterrepertoire», sagt der gebürtiger Basler. «Das macht den Reiz dieses Ensembles aus. Der Cello-Klang bleibt erhalten, aber wir können viel Neues hinzufügen.»

Alle Cellisten der Philharmoniker werden automatisch Mitglieder des Ensembles, insgesamt sind sie inzwischen sogar 14. Duven, der am längsten dabei ist, hat in Berlin schon mit Herbert von Karajan zusammengearbeitet. Die meisten seiner Kollegen kamen in der Zeit seines Nachfolgers Claudio Abbado, der von 1989 bis 2002 Chefdirigent war. Die beiden Frauen im Ensemble – die Französin Solène Kermarrec und die Britin Rachel Helleur – folgten 2007 und 2009. Ohne die Klangkultur der Berliner Philharmoniker, eines der weltbesten Sinfonieorchester, würde den zwölf Cellisten eine wichtige Grundlage fehlen. Andererseits kann das Orchester enorm von der eigenständigen Arbeit der Cello-Kollegen profitieren. «In unserem Ensemble sind wir es gewohnt, aufeinander zu hören. Wir spielen mit-

einander, und zugleich tritt jeder von uns immer wieder als Solist in Erscheinung», sagt Riniker.

Längst ist die Gruppe weltweit gefragt und geht häufig mit ihren Instrumenten auf Reisen. Dabei darf es allerdings keine Pannen geben. Denn wenn die Musiker nicht rechtzeitig zu den Konzerten nach Berlin zurückkommen, fehlen den Philharmonikern so gut wie alle Cellisten. Vorsichtshalber liegen die Auftritte der zwölf – wie jetzt Mitte August am Engadin Festival – möglichst in der dienstfreien Zeit. Die Musiker freuen sich nun auf ihren ersten Auftritt in St. Moritz. Ehemaligen Philharmoniker-Kollegen war der Ort recht vertraut. Herbert von Karajan, der ein Haus am Suvretta-Hang besass, lud früher die Mitglieder seines Orchesters in den Sommern zum Musizieren ins Engadin sein. Die Église au Bois, in der die zwölf Cellisten am 15. August auftreten, schätzte Karajan wegen ihrer guten Akustik und liess dort auch Schallplatten aufnehmen.

Vielfältiges Konzertprogramm

Ihr Publikum nehmen die zwölf Cellisten nun auf eine Reise quer durch die Epochen und Musikgenres mit. Das Programm spannt sich von einer neu arrangierten barocken Suite von Henry Purcell über Originalkompositionen für zwölf Violoncelli des Berliner Komponisten Boris Blacher und des ehemaligen Bratscher-Kollegen Brett Dean («Twelve Angry Men») bis hin zu Bearbeitungen von französischen Chansons («Sous le ciel de Paris»), brasilianischem Bossa Nova und der «Moonlight Serenade» der amerikanischen Jazz-Legende Glenn Miller.

Corina Kolbe

Konzert um 20.30 Uhr, Einführung
20.00 Uhr. www.engadinfestival.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abwesend

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Sarah Walker (sw),
Alexandra Wohlgensinger (aw)

Praktikantin: Madlaina Niggli, abwesend

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Bettina Notter

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiozna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf),
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh),
Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs),
Elisbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 93 Rp.,
Stellen Fr. 1.02, Ausland Fr. 1.15
Grossauflage: Fr. 1.27, Stellen Fr. 1.38, Ausland Fr. 1.45
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 130.– 6 Mte. Fr. 196.– 12 Mte. Fr. 319.–

Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 151.– 6 Mte. Fr. 187.– 12 Mte. Fr. 273.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 29.–

Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 180.– 6 Mte. Fr. 258.– 12 Mte. Fr. 410.–
alle Preise inkl. MwSt.

Forum

Sta. Maria – Quo vadis?

Von Betriebsschliessung und Verschandelung der Natur ist die Rede in der EP/PL vom 3. und 18. August 2013. Lieber Bruno A. Wyss in Winterthur, Sie schreiben von egoistischem Nutzen einiger Einwohner und dass zu viel Ruhe schädlich sein könnte. Nun, stellen Sie sich vor, Sie sitzen im Sommer unter dem Apfelbaum im Garten, wobei an eine Unterhaltung, ein gemütliches Beisammensein oder einen Grillplausch nicht zu denken ist, wegen des Lärms und des Abgas- und Brems-Gestanks der vorbeifahrenden Autos, Cars und vor allem Töffs. Auch in der guten Stube ist ein Aufenthalt tagsüber undenkbar. Ein Buch oder die Zeitung lesen, Fernsehen, Radio oder Musik hören – null Chance – selbst bei geschlossenen Türen und Fenstern. Und das Tag für Tag, Jahr für Jahr, Sommer und Winter. Ja, Nichtbetroffene

haben leicht reden, so auch Professor Klaus O. Stumpe. Nichtbetroffene (Gewerbetreibende) berufen sich auch auf «egoistischen» Nutzen. – Betriebschliessungen, Umsatzeinbussen etc. Nein, ich wohne nicht in Sta. Maria. Seit meiner Pensionierung vor drei Jahren verbringe ich vermehrt Zeit in meinem Elternhaus in Susch – an einer der engsten Stellen im Dorf. Ich weiss also, wovon ich rede. Auch in Susch wird über die Umfahrung diskutiert, verhandelt – seit bald 50 Jahren – bis heute erfolglos. Auch in Susch sind vor allem Nichtbetroffene gegen eine Umfahrung und muten betroffenen Mitbürgern eine Lebensqualität zu, welche jenseits von Gut und Böse ist.

Arno Lamprecht hat recht: Der Mensch wird bei der Diskussion für oder gegen eine Umfahrung schlichtweg vergessen. Sei es in Susch oder in

Sta. Maria. Ich bin auch gegen eine Verschandelung der Natur und dafür, dass Rücksicht genommen wird. Aber dann gegenseitig, bitteschön. Doch wie ist es mit dem Zweitwohnungsbau? Wird da keine Natur verschandelt, wird da Rücksicht genommen auf Einheimische, welche sich kein Wohneigentum leisten können, wegen der horrenden Preise? Doch das ist eine andere Geschichte. Etliche Dörfer im Unterengadin wie Ardez und Lavin beweisen, dass eine Umfahrung mehr Vorteile bringen kann als Nachteile und dass dort die «schädliche» Ruhe von allen sehr geschätzt wird.

Liebe Suscher, wenn sich Sta. Maria nicht einigen kann, dann einigt ihr euch und treibt die Umsetzung der Umfahrung voran.

Ivo und Edith Bisaz,
Herzogenbuchsee/Susch

Todesanzeige

In tiefer Betroffenheit trauern wir um unsere liebe Mitarbeiterin und Kollegin

Erika Hörnlimann-Bichsel

24. Februar 1954 – 9. August 2013

die so plötzlich aus dem Leben gerissen wurde.

Unsere Gedanken sind bei ihrer Familie und bei allen, die in diesen schwierigen Tagen um Trost suchen. Ihnen allen wünschen wir Kraft und Mut, um zuversichtlich vorwärtszuschauen.

Der Vorstand, die Geschäftsleitung und die Kolleginnen und Kollegen der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz

Mittwoch, 14. August 2013
Hotel Cresta Palace
PIUS BAUMGARTNER & THE SWING AVENUE
Das Trio aus der „Swing Avenue“ spielt Hits, Evergreens und Ohrwürmer quer durch den musikalischen Gemüsegarten. Von Louis Prima über Patent Ochsner und Duke Ellington bis Robbie Williams.
18:30 h Apéro
21:00 h Konzert
Eintritt frei



Engadiner Post

POSTA LADINA

VIVA LA GRISCHA!
Probieren Sie unser Bündner Degustationsmenu im Restaurant Grissini: z.B. 4 Gänge für CHF 60.-
Dazu empfehlen wir Ihnen eine passende Begleitung aus Bündner Weinen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch...
CRYSTAL HOTEL
Via Traunter Plazzas 1, 7500 St. Moritz
081 836 26 26 • www.crystalhotel.ch • stay@crystalhotel.ch



Spektakel auf dem Signal-Parkplatz

Spektakel pur auf dem Signalbahn-Parkplatz in St. Moritz: Motorrad- und Autoartisten aus Belgien, Frankreich und Deutschland demonstrierten am Wochenende auf zwei und vier Rädern waghalsige Luftsprünge, Pirouetten und Überschläge. Oder sprangen schon mal durchs Feuer. Verfolgt von zahlreichen Zuschauern.

Nach dem Grosserfolg überlegt sich die Truppe, ob sie am nächsten Wochenende nochmals am gleichen Ort auftritt. Bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe der EP/PL stand eine definitive Neuauflage allerdings noch nicht fest. Die EP wird in der Donnerstagsausgabe informieren. (ep) Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Glückwunsch zum Arbeitsjubiläum

Gratulation Am vergangenen 1. August konnten gleich zwei Mitarbeiter der Credit Suisse St. Moritz ihr 30-Jahr-Arbeitsjubiläum feiern.

Luigi Sala und Alberto Moretti sind als Relationship Manager je für die Betreuung eines anspruchsvollen, internationalen Kundenportfolios zuständig. Luigi Sala wurde 2009 zum Director, Alberto Moretti 2010 zum Vice President ernannt, beide gehören somit dem Senior Management an.

Die Credit Suisse gratuliert den beiden Herren herzlich für die langjährige Treue und die sehr wertvolle Arbeit, die sie zu Gunsten der Kunden und des Unternehmens erbracht haben und freut sich auf noch viele weitere gemeinsame Jahre. (Einges.)

WETTERLAGE

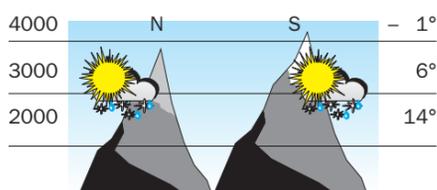
Eine Kaltfront streift am Dienstag unser Land. Die Auswirkungen auf das Wetter sollten nur vorübergehend und auch nicht allzu stark sein. Hinter der Kaltfront steigt in der Folge wieder der Luftdruck.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Leicht wechselhaft mit Sonnenschein und zum Teil dichteren Wolken! Die Sonne muss sich am Dienstag speziell im Unterengadin immer wieder mit dickeren Wolken messen und dabei können einzelne Regenschauer nicht ausgeschlossen werden. Am grössten ist das Regenschauerisiko in den Bergen, in den Niederungen bleibt es hingegen überwiegend trocken. Wann, ob und wo genau ein Regenguss auftritt, kann kaum vorhergesagt werden. Die Temperaturen sind recht unterschiedlich und in der Sonne durchaus angenehm. Sie erreichen im Bergell Werte bis nahe 25 Grad, sonst dürfte es etwas kühler bleiben.

BERGWETTER

Der Wind aus westlicher Richtung kann vor allem in freien Lagen recht lebhaft sein. Dazu gibt es einen Mix aus Sonnenschein und Wolken, wobei die Wolken tagsüber durchaus auch einmal dicker sein dürften und so manchen Gipfel einhüllen. Dabei sind einzelne Regenschauer möglich.



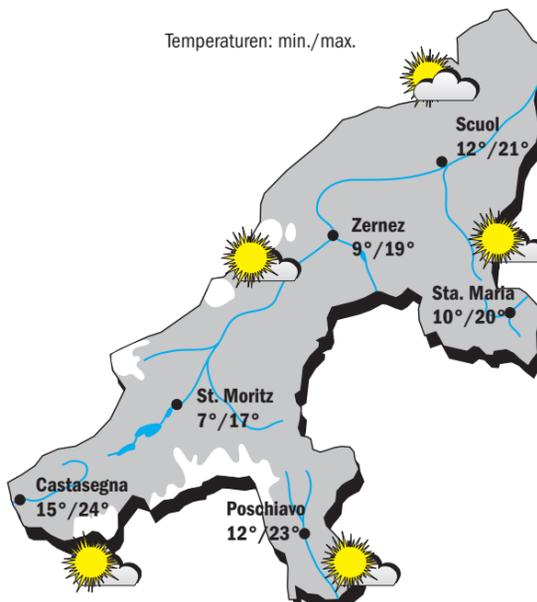
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

| | | | |
|----------------------------|-----|-----------|---------|
| Corvatsch (3315 m) | 3° | SW | 28 km/h |
| Samedan/Flugplatz (1705 m) | 4° | windstill | |
| Poschiavo/Robbia (1078 m) | 12° | NO | 4 km/h |
| Scuol (1286 m) | 12° | SW | 5 km/h |
| Sta. Maria (1390 m) | 12° | S | 7 km/h |

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

| Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|------------|------------|------------|
| 10 / 19 °C | 9 / 21 °C | 10 / 23 °C |

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

| Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|-----------|------------|-----------|
| 7 / 16 °C | 6 / 17 °C | 8 / 19 °C |

Wanderin verunglückt

Polizeimeldung Am Freitagmittag ist eine Frau auf einer Wanderung im Bergell an der Grenze mit Italien tödlich verunglückt. Die 59-Jährige rutschte aus und stürzte rund 40 Meter einen steilen Abhang hinunter.

Die Frau befand sich zusammen mit ihrer Schwester auf einer Wanderung von Soglio über die Örtlichkeit «Dasciun» nach Savogno (Italien). Kurz nach Dasciun, beim Tobel in der Val Luver, führt der Wanderweg über einen rund drei Meter langen Steg aus Metall. Auf diesem rutschte die Frau aus und stürzte rund 40 Meter in die Tiefe. Sie wurde von der Rega mit einer Windenaktion geborgen. Zur Betreuung der Schwester wurde eine Person des Care Teams Grischun aufgebeten. (kp)

Verletzte Töfffahrer

Polizeimeldung Zwei Verkehrsunfälle haben am Samstagnachmittag zwischen La Motta und der italienischen Grenze zwei Verletzte gefordert.

Eine Töfffahrerin fuhr kurz nach 14.00 Uhr von La Motta in Richtung Forcola di Livigno. Vor einer Kurve unterbrach sie ein Überholmanöver und fuhr beim Wiedereinbiegen in das Heck eines PW auf. Sie kam zu Fall und zog sich einen Armbruch zu. Mit der Ambulanz wurde die Verletzte ins Spital nach Poschiavo transportiert.

Drei Stunden später auf der Fahrt in Richtung La Motta stürzte ein Töffler nach einem Überholmanöver und wurde dabei schwer verletzt. Mit der Rega wurde er ins Kantonsspital nach Chur transportiert. (kp)

Auto ausgebrannt

Polizeimeldung Auf der Fahrt zu einer Alphütte im Skigebiet Minschuns bei Tschiers, Gemeinde Val Müstair, ist am frühen Freitagabend ein Auto in Brand geraten und total zerstört worden.

Die Lenkerin eines Personenwagens beabsichtigte, zu ihrer Alphütte auf die Alp Da Munt zu fahren. Plötzlich bemerkte sie, dass Rauch aus dem Motorraum aufstieg. Als der Rauch stärker wurde, stoppte sie ihr Fahrzeug und hielt Nachschau. Da bereits Flammen im Motorraum zu sehen waren, alarmierte sie die Feuerwehr und begab sich mit ihrer Begleiterin in Sicherheit. Die aufgebote Feuerwehr konnte den Brand rasch unter Kontrolle bringen und löschen. (Einges.)

Im August
jeweils Mittwoch bis Freitag
10.00 bis 18.00 h

FAORO LAGERVERKAUF

!! special WOOLRICH sale !!

Anzüge, Jacken, Lederjacken, Blazer, Jeans, Hosen, Pullover, Hemden, Blusen, Röcke, Accessoires und Schuhe für Frauen und Männer.

CHF 20 bis 150 – Cash only!

Bernina Garage · Pontresina
Ausfahrt Bahnhof · P vorhanden

H NGER



SMS FO 20 an 339
Spenden Sie Fr. 20.–
Danke.

www.fastenopfer.ch